

1747.

Den 1. Januarii ware more solito Toison Ammt im Profefßhauß und kammern beide kaiserliche Mayestäten dahin. Bei der Zuruckkunfft thate mein Schwager wegen fürdauernder schwären Unpäßlichkeit des Obristhoffmeisters in der Rathstuben zwei neue Fürsten, nemmlichen den Graffen Stephan Kinsky und den Praelaten von St. Blasi im Schwarzwald declariren, deren ersterer vor wenig Tügen durch die böhmische Canzlei das fürstliche Diploma erhalten, als welche wider die Reichs Canzlei behaupten will, daß der Kaiser keine Standserhebung in dem Königreich bewilligen könne, der Anwerber und Promovendus hätte dann zuvor bei ihr, Canzlei, das nemmliche Diploma gelöset. Hierüber hat es zwar velle Disputen zwischen beiden Canzleien gegeben und ist die Sach gar conferentialiter tractiret worden; allein obschon verschiedene Vergleichs Project entworfen, auch ein und anderer minder wichtiger Punct adjustiret worden, so hat man doch erst lang darnach ein Ganzes machen können, worann der ungestümme Eifer des gewesten Obrist-Canzlers Graffen Philipp Kinsky die einzige Ursach ware, als welcher seine böhmische Landsachen allen andern Betrachtungen immer vorzuziehen gewonet ware und der Kaiserin einen Point d'honneur zu erwecken und vorzuspiegeln gewust, als müste sie hierinfahls ihre Haußjura wider die vermeintliche Vorgriff der kaiserlichen Autoritet beschützen.¹⁵⁰⁾

Nach der Fürsten Declaration publicirte mein Schwager den Graffen Ferdinand Kueffstain als Statthaltern, den Graffen Oed anstatt dessen zum oesterreichischen Vice Canzlern und widerumen in die Stelle dises letzteren den Graffen Joseph Breuner als Vice-Statthaltern. Mittags ware Taffldienst und des Abends Appartement.

Den 2. ware Conferenz bein Kaiser wegen denen benötigten Veranstaltungen zur Recuperirung Genua und wie man dises Werck mit dem sardinischen Hoff angreifen mögte.¹⁵¹⁾

Den 4. wurde bei Graffen v. Königsegg die gewöhnliche Deputation gehalten und darinnen über die Ergäntz- und Verpflegung der niederländischen Armée deliberiret.

Den 5. ware Toison Vesper und das lezte Rauchen bei Hoff.

Den 6. ware Toison Ammt, öffentlicher Taffdienst und Appartement. Vor der Kirchen thate ich der Kaiserin die dermahlige Alumnos des neuen Collegii Theresiani (so vorhin die kaiserliche Favorita gewesen und vor einigen Monathen denen Jesuitem vor 30.000 fl. verkauffet worden) nebst ihrem Rectore P. De Biel praesentiren, zumahlen I. M. mir certo modo die Ober Direction dises Collegii anvertrauet und die PP. Societatis in allen dahin einschlagenden Materien an mich angewisen hatten.¹⁵²⁾

Den 7. traffe mich par hazard (weillen mein Schwager als vi sui officii angesezter Obrist Hoffmeister von seiner nacher Eckartsau zum Graffen Kinsky gethanen Excursion wider sein eigenes Vermuthen zu spatt zuruck gekommen), daß ich die Introduction und Vorstellung des neuen Statthalters — als worzu um 10 Uhr die Ordonnanz gegeben ware und mein Schwager erst gegen halber 11 (da die Function eben angefangen) allhier zuruck eingetroffen — verichten müssen und hatte ich kaum so vill Zeit, mich zu der in dergleichen Fällen gewöhnlich- kurtzen Rede zu praepariren. Die Function selbsten ist auß der Beilag umständlich zu ersehen.¹⁵³⁾

Das besonderste ist, daß ich ganz ohngefähr an jenen Regimentstisch, wo mein Vatter mehr dann 30 Jahr qua Praeses gesessen, in qualitate primi commissarii caesareo regii der Regierung ein neues, und zwar wie es die nachfolgende Zeiten und Anmerckungen geben werden, das lezte*) Capo vorgestellet, welchen Umstand ich dann auch in meinem dem neuen Herrn Statthalter nach der Installations-Red gewöhnlichermassen beigefügten Compliment behörig zu releviren nicht vergessen.¹⁵⁴⁾

Den 8. ware gewöhnlicher sonntägiger Gottesdienst und sodann öffentliche Taffel. In der Nacht zwischen gestern und heut, gegen zwei Uhr verstarbe im 77. Jahr seines Alters an einen Steck Catharr und dazu gekommenen Lungenbrand der kaiserliche Obrist Hoffmeister Graff Sigmund Rudolph von Sinzendorff, Ritter des goldenen Flusses. Er ware bei Carolo VI. noch in Spanien Obrist Cämmerer und seit 1724 nach des Fürst Trautsohn Tod, folglichen in das 23. Jahr

*) Die endlichen wieder erfolgte Einsetzung des Statthalter Ammts aber auf einen restringirten Fuß ist abermahlen späetter, und zwar ad annum 1759 angemerket.

Obrist Hoffmeister gewesen, wohin es schwärlich jemand seiner Vorfahren an Amt gebracht haben wird.

Anno 1734, nach seiner ersten Frauen (einer gebohrnen Gräffin v. Nostiz) Tod — weillen er von selber keine männliche Erben hatte — vermählte er sich in einem mehr dann 60jährigen Alter mit des Obristjägermeisters, Graffen Julii v. Hardegg, zweiten Tochter Eleonora, einer jungen und schönen Freile, welche er noch bei seiner Frauen Lebzeiten (die zuletzt immer gekräncklet) nicht ungerne gesehen; hatte aber von ihr keine Kinder. Und weillen sie etwas frisch, sonderlich mit dem Fr... (sic!) in etwas vertraulich umgangen (obschon nichts essentielles an ihrer Conduite zu releviren gewesen), hat selbe nebst der jüngsten Tochter — welche aus blinder Lieb für den jungen Hamilton der vätterlichen Intention nach dessen Vettern, des Graffen Prosper v. Sinzendorff ältesten Sohn zu eheligen verweigert — zu des gutten Alten frühzeitigerem Absterben, zumahlen er von einer robusten Complexion gewesen, nicht wenig beigetragen, wie er es auf dem Todbett seinem Beichtvatter geklaget, auch nicht allein die in dem ersteren Testament der hinterlassenden Wittib gemachte Avantages in einem nachherigen Codicill theils widerrufen, theils restringiret, sondern auch seine jüngste Tochter Franciscam (welche er als destinirte Braut seines besagten Vettern zur Universal Erbin mit villen vorzüglichen Begünstigungen ernennet hatte) in dem nemmlichen Codicill nur condionato instituiret, wann nemmlich sie obig ihrigen Vettern eheligen würde, worzu er ihr gleichwollen ein Bedenckzeit von zwei Monathen gelassen, nach welchen — fahls sie die Condition nicht erfüllen wolte — die ihr zugedachte Erbschaft eo ipso auf oft ermelten ihren Vettern zu fallen hätte.*) Annebens hatte er seinen drei übrig- und älteren Töchtern (denen Gräffinnen v. Traun, Hardegg und Hoyos) nur die bloße, sehr genau ausgerechnete Legitimam zugedacht.

Uebrigens ware er ein Mann mittelmäßiger Einsicht, in denen Hoffsachen aus villjähriger Erfahrung zimlich findig, dabei ein ehrlicher alter Teutscher, ohne viller Lebensart und Höfflichkeit, ein trefflicher Wirth und der seinem Hauß eben durch die vorgehabte Ehestiftung mit dem Sohn seines vermuthlichen Fideicommiß Erben gern auffgeholfen hätte; dico vermuthlich, weillen es zwischen dem

*) Das Müdl hat nach verflossener Bedenckzeit würeklichen lieber die Erbschaft fahren lassen und bald darnach den jungen Hamilton geeheliget; der Eventual Universal Erb aber, Graff Wenzel, Sohn des Prosper, hat sich drei Jahr hernach mit einer Tochter des Obristjägermeisters Graffen Carl v. Harrach vermählet.

Prosper und dem Graffen Carl, Vattern deren Gräffinnen Perlas und Hartig, und welcher Senior in annis physicis ist, wie mann glaubt, noch zu einen Proceß kommen dörrfte, wiewollen disem leztern die zuwider des Fidei Commiß Instituti gethanne Mésalliance mit einer Gräffin v. Verdenberg allen Ansehen nach im Weeg stehen wird. *)

Bei sothaner Vacatur hätte ich mich qua erstes Hoffamnt nach den Obrist Hoffmeister more solito in Competenz setzen sollen; da mir aber einerseits mein noch in etwas zu junges Alter und andererseits noch mehr die bewuste schwäre Destinée des Ayo Amnts ein solches nicht wohl verstattet, so habe ich, um nirgends zu impingiren, den mezzo termine ausgefunden und I. M. der Kaiserin durch den Hoff Kriegs Rath und Cabinets Secretari v. Koch, als meinen alten, gutten Freund das behörige a. u. insinuiren lassen, damit dieselbe nicht etwann auf die Gedancken verfallen mögten, ich wolte aus Hoffart, um keinen Refus zu bekommen, die Charge nicht begehren,¹⁵⁵) welches auch sofort allergnädigst aufgenommen und mir zuruckbedeutet worden, daß mann meine Modestie und gute Art hirinnfahls nicht mißkennen thäte und eben von darummen wegen jenem kein Geheimnuß machen wolte, den mann zu sothaner Stelle ausersehen hätte, und daß es der verwittibten Kaiserin Obristhoffmeister, der Feldmarschall Graff v. Königsegg, seie.¹⁵⁶) Mit dem Kaiser hatte ich eben eine sehr gnädige Explication hierüber und kamme mithin, gottlob, ganz glücklich auß dem Impegno, da nicht gern für indiscret und importun passiren, weder einen sichern Refus erwarten und dennoch der Hoff Etiquette (vermög welcher mich in Praetension setzen sollen) so blatterdings auch nicht entgegen handeln wollen.

Anheut ware der erste Bal in dem Balhauß und wurde die Eintheilung hiermit wie vorn Jahr folgendergestalten gemacht, daß alle Sonn- und Donnerstags in jezt ermelten Balhauß, Montags und Mittwochs auf der Meelgruben — jedoch auch in disem leztern Orth alles in maschera (da bishero dem hohen Adel freigestanden ware, ohne Masque zu erscheinen), weißwegen es auch, absonderlich bei denen Dames ville Ausstellungen gegeben — und Dienstags bei Hoff in maschera gedantz wurde. Hiernächst wurde an Freitag anstatt des Appartement nur bei der Princesse gespillet und der Samstag gewidmet zu französischen Comödien, so von einer Compagnie Dames und Cavalliers in der großen Anticamera (umwillen in dem spahni-

*) Graff Carl hat ungehindert seiner Mésalliance, weilien die Gemahlin vor der Vacanz des Majorats schon verstorben ware, den Proceß gewonnen.

schen Saal die Hoffbals gehalten zu werden pfliegen) repräsentiret wurden. Über all- diese Carnavals-Belustigungen kamen die Herrschafften und sonderlich der Kaiser régulièrement zu denen Pantomimes, welche zweimahl die Wochen, als Montags und Donnerstags spielen darfften.

Den 10. ware der erste masquirte Bal bei Hoff und muste ich gleichwie vor einen Jahr immer einige Compagnie zu des Kaisers (dann die Kaiserin sich früher retiriret) Soupé laden, so in 18 biß 20 Couverts bestunde und, weillen die große Anticamera mit dem Theatro occupiret ware, in der Rathstuben gerichtet wurde. Ansonsten wolte auch der Kaiser für disesmahl, daß ich die anwesende fremdde Ministros, jeden einmahl, nebst ihren Frauen laden solte, so vorn Jahr nicht geschehen.

Heut vormittags ware Conferenz bein Graffen Königsegg und bei selber wurden die von dem sächsischen Ministro Graffen Loß in Geheim angebrachte Propositionen zu einen Frieden mit Franckreich durchgangen, auch die Antwort hierüber an ihn beschlossen.¹⁵⁷⁾

Den 14. wurde die Cavalliers Comoedi zum ersten Mahl produciret. Auf der Kaiserin Verlangen, welche hierzu von der Fürstin von Trautsohn bewogen worden, hatte mann die Pièce vom Molière, le Misantrophe genant, ausgesucht; weillen aber selbe in sich sehr serios und nur par le jeu du théâtre, so vortrefflich und sehr erfahrne Actores erforderet, animiret wird, alß ward sie nicht sonderlich goutiret, obschon die Actores ihr bestes thaten. Dise aber waren folgende: Misantrophe Graff Georg Starhemberg, Philinte Antoni Salm, Clitandre Goes, Acaste Vincenz Rosenberg, Valet la Flêche Gottlieb Windischgraz, Oronte Doria, Celimene Freile Korzensky, Arsinoe Freile Goes, beide am regierenden, Eliante Freile Rosenberg, am verwittibten Hoff. Die Ertzherzogin Maria Anna danzte als Soldatin mit beiden Brüdern Gundacker und Joseph v. Starhemberg; bei denen übrigen zwei Ballets danzten beide Freile von Hohenzollern (deren ältere eine Braut des Graffen Franz Wenzl v. Clary), eine Freile v. Lamberg (Dochter des Graffen Ferdinand), zwei sechßjährige Mädln und Zwilling von Fürst Emanuel v. Lichtenstein (deren eines als Knäbl angezogen und unerhört närrisch ware), dessen zweiter Sohn und der Windischgraz.

Die Ordonnanz ware um halb 6 Uhr und dörrfte, außer denen Hoffämtern und Conferenz Ministris, niemand ohne Billets eingelassen werden; damit aber die Cammerdienerinnen, welche heutiges Tags gar hoch angesehen, bei ermanglenden Balcon dennoch auch zusehen können, so mußte ich ihnen fast den dritten Theil der Scalinata gegen

der Thür zur äußeren Anticamera untertheilen und aufbehalten lassen, worwider anfänglich nicht wenig kritisiret wurde, biß mann es endlichen mit so villen andern Irregulariteten gewohnen müssen.

Den 15. ware öffentlicher Gottesdienst und thate ich qua Obrist Cämmerer und mithin — bei Abgang des Obristhoffmeisters — dermahliges erstes Hoffamnt, unter der Predig den neuen Obristhoffmeistern — welcher gestern bein Kaiser und heut vor der Kirchen bei der Kaiserin die gewöhnliche Jurament, worbei der Obrist Cammerer zugegen, abgelegt*) — in der Ritterstuben samtllicher kaiserlicher Hoffstatt more solito vorstellen, wie das beiligende Prothocoll mit mehreren ausweiset.¹⁵⁸⁾ Dessen Stelle bei der verwittibten Kaiserin wurde sofort seinem Neveu, ihrem bisherigen Capitaine des gardes und des niederländischen Raths Vice Praesidenten Graffen v. Königsegg-Erps (deme der Graff von Schoenburg in der Garde Hauptmannstelle succedirte) verlihen, worüber es bei ihrem Obrist Stallmeistern, den Fürsten v. Lamberg, oder villmehr bei der Fürstin — massen er bekanter Maßen pro non ente zu achten — große Disgusti abgesetzt, welche mann damit in etwas gemildert, daß dem Obrist Stallmeister die Entrée in die Cammer und dessen Tochter der Zutritt (gleich denen Obrist-Hoffmeister-Töchtern) und andere kleine Douceurs in utili verwilliget worden.

Vor der Kirchen wurden die Knaben des Theresianischen Collegii nebst ihren P. Rectore I. M. dem Kaiser von mir praesentiret und küsten die Hand in der Rathstuben; ein junger Kinsky, Sohn des verstorbenen Obrist Canzlers Graffen Ferdinand von seiner zweiten Gemahlin (einer Gräffin von Palfy), machte die Anrede; bei der Kaiserin lezthin ware ein junger Graff Auersperg Orator, des Obrist Stallmeisters erster Sohn von seiner jezigen Frauen, einer Gräffin v. Trautsohn.

Den 17. ware Conferenz bein Graffen v. Königsegg mit Zuziehung des jüngsthin von München anhero gekommenen Graffen Rudolph Chotek, welchem über ein und andere eingegebene Puncten die Erläuterung und weitere Instruction ertheilet wurde.¹⁵⁹⁾

Den 19. ware abermahlen Conferenz bein Königsegg, mit Zuziehung des wälischen Raths, und bei selber die Einziehung deren

*) Der Obristhoffmeister ward nicht publiciret, wie die übrige Ämter, ob schon mit den jüngst Verstorbenen es also gehalten worden, welchen der damahlige Hoff-Canzler Graff v. Sinzendorff, der sich gern in alles gemischt, in der Rathstuben declariret hat, sondern die Herrschafften pflegen denen Canzlern ein Billet zu schreiben, die sich sodann zu den neuen Obrist Hoffmeister verfügen und ihme die Intimation thun; disesmahl haben es Colloredo und Uhlfeld gethan.

an genesischen Particuliers in unseren wälischen Landen gehörigen Fundorum resolviret, unwillen die Republic sich durch letzteren treulosen Bruch der geschworenen Capitulation des Criminis laesae majestatis schuldig gemacht.

Diser Tagen wurde allen Stellen intimiret, daß I. M. das Kriegs Commissariat, so vor disem unter den Hoff Kriegs Rath gestanden, zu einem independenten Mittel erhoben *) und der General Kriegs Commissari führohin lediglich vom Hoff seine Anweisungen erhalten würde.¹⁶⁰⁾ Über dises neue Règlement, absonderlich, da auch das Bau-Ammt und die Müntz Commission unlängst zu Hoff Mittlen erigiret worden,¹⁶¹⁾ wurde villes criticiret; was aber hierbei mit einiger Billigkeit auszustellen, ware die bei dem Militari hierdurch erweckende Confusion, da einem commandirenden General auf solche Art die Hände dergestalten gebunden worden, daß es fast an die Willkühr des Commissariats anzukommen hat, alle seine Veranstaltungen und vorhabende Operationen zu hemmen und zu verwirren.

Den 20. fuhren die Herrschafften zum Schotten und Nachmittag bei der Princesse wie sonsten.

Den 22. der gewöhnliche sonntägige Kirchen und Taffldienst.

Den 23. starbe im 57. Jahr an einem in dem Pantomime Spill von der Kälte überkommenen Seitenstechen der Graff Christoph Ferdinand v. Nimptsch, k. k. würeklicher geheimmer Rath.

Den 24. ware Conferenz bein Graffen Königsegg mit Zuziehung des Hoff Kriegs Raths und wurde bei selber die letztere aus Holland eingelangte Depechen und mitgekommener Operationsplan vorgehomen.¹⁶²⁾

Den 25. gienge mann nicht zu denen Michaelern, sondern der Gottesdienst ware in der Hoff Capellen.

Den 26. ware abends gegen halb 6 Uhr die Comoedi der jungen Herrschafften auf den nemmlichen Theatro, wo die Compagnie deren Dames und Cavalliers zu repraesentiren pflegte. Die Pièce ware aus einer neuen französischen Comédie, (sic!) genant, extrahiret, auch von darumen sehr confus und ohne rechter Suite und Connexion ausgefallen.

Der Ertzherzog machte den Rôle des Cléon, die Ertzherzogin Maria Anna den von der (sic!), die zweite Frau (sic!), der kleine Rosenberg (jüngster Sohn der verwittibten Burggräffin) (sic!), der Sohn der verwittibten Gräffin Max v. Starhemberg (sic!), ein kleiner

*) Dise Independenz, wie es die Folge gezeit, hat auch sehr kurz gedauert.

Sohn des Obristjägermeisters Graff Carl v. Harrach (sic!), der Sohn des Obrist Graff Nickerl Esterhasy (sic!).¹⁶³ Ausser denen Acteurs und Aetrices waren auch noch zwei Fürst Auerspergische Töchter und andere kleine Dänzer bei denen Balleten in denen Entreacten, und nach vollendeter Comédie wurde von disen und noch einigen anderen Kindern, in allen 12 Paar, in der Retirada auf des Kaisers Seiten gedanzet und bald nach 8 Uhr in der Rathstuben ein kleines Soupé zugerichtet, womit dises kleine Cammerfest nach neun Uhr beschlossen wurde.

Diser Tügen thaten I. M. eine große Promotion in denen böhmischen Land Ämtern vornehmen. Die durch die Stands Erhebung des neuen Fürsten Kinsky erledigt wordene Obrist Land Hoff Meister und Land Cammerer Stelle wurd, erstere dem Graffen v. Gallas und leztere dem Graffen Rudolph v. Chotek verlihen; Graff Philipp Kollovrat und Graff v. Bouquoy wurden an deren resignirten Graffen v. Würben und Schlick Stelle, jener Obrist Land Richter, diser Land Marschall und des Galas bisheriges Obrist Lehen Richter Amt wurde dem Graffen Carl v. Schaffgotsch zu theil. Bei diser Distribution fand man lediglich das dem Graffen Chotek zudedachte Loß auszustellen, als welcher — obschon in sich sonsten ein sehr würdig und capabler Cavallier — dennoch von keiner solchen Geburt, noch genugsamen erworbenen Meriten wäre, um ein so distinguirtes Ehren Ammt vor so villen andern darvon zu tragen.

Den 29. ware der gewöhnliche Kirchen und Taffldienst und

den 31. Conferenz bei Graffen v. Uhlfeld (weillen Königsegg am Podagra kranck lage), mit Zuziehung Cammer, Hoff Kriegs Rath und Commissariat in Recruten Sachen.

Den 1. Februarii ware Vormittag Conferenz beim Kaiser über die leztere von Constantinopel angelangte Propositionen wegen Verlängerung des Belgrader Friedens und Einschliessung des Kaisers, respectu seiner Toscanischen Landen,¹⁶⁴) sodann in der Hoff Capellen Toison Vesper und

den 2. Toisonamnt beim Augustinern nebst den gewöhnlichen Umgang, öffentlicher Taffldienst und Nachmittag die Andacht bei der Säulen aufn Hoff.

Den 5. sonntägiger öffentlicher Gottesdienst und Taffl. Nachmittag ware bei mir in meinem Hauß das Versprechen des kaiserlichen Cammerherrn Graffen Gottlieb von Windischgrätz mit meiner Pupillin, des Feldmarschallen seelig zweiten Tochter Theresia, worbei ich die Vattersstelle vertreten müssen. Dise Heirath hat die Frau Mutter aus einer besonderen gefasten Neigung gegen disen jungen

Menschen absolute haben wollen, obschon selber keine andere Mittlen als 50.000 fl., die ihme der seelige Statthalter, sein Vatter, per testamentum gelassen.

Den 6. ware Deputation beim Graffen Uhlfeld (weillen Graff Königsegg mit den Podagra behaftet) und bei selber die Zuruckziehung unserer Armée aus Provence beschlossen.

Den 9. gingen beide kais. Mayestäten zu denen Augustinern wegen des Fests S. Apolloniae. Eodem ware bei Hoff masquirter Bal aufn Abend und in meinen Hauß die Copulation obiger Brautleuth nebst den Soupé.

Den 11. fuhren die Herrschafften die erste Colonne deren Selavoniern bei der Reigerstangen zu sehen, worbei der Printz v. Sachsen Hildburgshausen (als commandirender General in Inner Österreich und dortiger Gräntzen, deme die Commission wegen Regulirung deren Gräntz-Milizen aufgetragen) in der hungarischen oder crabathischen Kleidung und Uniforme in großer Magnificence paradiret und mit den Kaiser durch die Linien geritten.

Den 12. fuhren die Herrschafften zur gewöhnlichen Andacht ins Profetz Hauß, sodann war öffentlicher Taffldienst. Nachmittag repraesentirte die nemmliche Compagnie des dames et cavalliers zum lezten Mahl, und zwar eine neue Pièce, les ruses de l'amour genannt, und zur petite pièce abermahlen le dédit.

Den 13. ware bei Hoff der lezte masquirte Bal.

Den 14. ware gegen Mittag in dem Spieglzimmer die Copulation des kaiserl. Cammerherrn Graffen Frantz Carl v. Clary mit der kaiserl. Hoff Dame Josepha Gräffin v. Hohenzollern, abends aber fuhren die Herrschafften al solito ins Balhauß und der Kaiser blibe biß zum Schluß, so gewöhnlich vor Mitternacht.

Den 15. war um 10 Uhr Ordonnanz zu dem gewöhnlichen Einäschern, welchem samtliche Herrschafften assistirten, und liesse ich die Cammerherrn pêle mêle gehen, um nicht solang aufzuhalten, weillen die Hoff Capellen sehr eng, mithin — wann die Cammerherrn wie sonsten bei heutiger Function gebräuchlich, nach ihrem Rang aufgerufen werden und eingetheilter vorrucken — velle Zeit zu verstreichen pflegt. Übrigens ware dise Fasten hindurch alle Mittwoch und Freitag der gewöhnliche Kirchendienst in Mantel und wurde dem Cardinal und Nuncio al solito angesagt. Der Kaiser erschine jedesmahl, die Kaiserin, ungehindert ihrer Schwangerschafft, auch meistentheils und muste ich denen Cammerherrn sehr einbinden, daß sie fleißig und zahlreich sich einfinden mögten, wie dann die Kaiserin,

als es einmahl des Mittwochs sehr lär aussahe, öffentlich hierüber geschmälet.

Bald auch nach Anfang der Fasten Zeit liessen I. M. ein und andere von der Opera Banda, weillen sie den Fasching hindurch sich zu frech aufgeföhret, durch die n. oe. Regierung von hier abschaffen und setzten nachhero eine Commission sub praesidio meines Schwagern (des Fürsten) qua Hoffmarschall darnider, um das Comicum dem dermahligen Impressario Selliers auf convenable Art abnehmen zu können.

Dise Bestraffung ware in sich sehr löblich, jedoch hiesse es immer, wann mann das Consequens nicht leiden wolte, müste das Antecedens voran aus dem Weeg geraumet und die Wurtzel des Übles gehoben werden, zumahlen nicht thunlich scheinen wollen, Mascheren und freie Spectaclen zu erlauben und dennoch alle christliche Eingezogenheit bei dergleichen gegnerischen und so gefährlichen Unterhaltungen anzuverlangen. Es ist auch zu glauben, daß die Kaiserin in Erkennung dises Umstands und da die erstere Frölichkeit der Jugend (als welcher die beschehene Zulassung deren bei voriger Regierung so scharff verbottener Mascheren lediglich zugeschriben werden muß) alsgemach vorüber und sie ohnehin wegen ihres öfiteren geseegneten Stands sothanes Divertissements am wenigsten zu profitiren vermag, die Erlaubnus bereits widerumen revociret hätte, wann nicht der Kaiser (welcher sich daran besonders belustiget, und da er dergleichen Amusemens in seiner ersten Jugend in Lothringen gewohnet ware und sonsten nach seiner dermahligen Gesinnung kein Übl hierunter suchet, das nemmliche auch von anderen urtheilet) bißhero gewust hätte, die Kaiserin abzuhalten.

Ansonsten wurde (außer gar selten des Freitags) kein öffentlicher Taffldienst, hingegen zweimahl die Wochen, als Dienst- und Freitags, Appartement und Sonntags Cerele bei der Princesse gehalten; beinebens wurde im Balhauß dreimahl die Wochen ein sehr schlechtes Concert produciret, hingegen ein desto besseres von einer Compagnie Dames und Cavalliers, deren jeglicher neun Ducaten zu geben hatte. Dises leztere Concert wurde Mittwoch und Samstag von sechß biß nach acht Uhr in dem Saal der Behausung des Graffen Leopold Kinsky, welcher zugleich die Direction von allen hatte,¹⁶⁵) gehalten und hierbei alle in Wienn zu findende Virtuosi an Stimmen und Instrumenten produciret.

Den 16. raiste der von Dresden mit der Notification des zwischen dortig dritter Princessin Maria Josepha und dem Dauphin geschlossenen Beilagers anhero geschickte Cammerherr v. Schönberg

von hier nach seinen Hoff zurück, nachdem er Tags vorher bei beiden kaiserlichen Mayestäten seine Urlaubs Audienzien in der Retirada und Spieglzimmer gehabt und von dem Kaiser durch mich mit einer goldenen, mit Brillanten besetzten Tabatière und von der Kaiserin durch die Hände ihres Obristhoffmeisters, des Fürsten von Trautsohn, mit einem brillantenen Ring beschenkt und noch vor seiner Abraiß der kaiserliche Cammerherr Graff Antoni Salm mit dem Gegen Compliment nacher Dresden abgeschickt worden ware.

Den 18. verstarbe dahier im 106. Jahr seines Alters der General Major de Pierch, ein Irländer, welcher noch unlängst bei Hoff gewesen und sonsten überhaupt sehr gutt und gesund ausgesehen.

Den 21. sahen die Herrschafften die zweite Division deren Licanern, worbei der Printz von Sachsen Hildburgshausen mit einer differenten Equipage à la Cravate abermahlen sehr magnifique paradirte.

Den 22. ware Deputation bei den Graffen Königsegg und darbei über die Nothwendigkeit und Mittlen, Genua zu recuperiren, und wegen des Repassage des Varo deliberiret.

Den 24. in festo S. Matthiae ware Toison Ammt und öffentlicher Taffdienst.

Den 25. ware abermahlen Conferenz beim Graffen Königsegg und bei selber verschiedene Puncta, die Negociationen zu Breda und Lissabon, item die geheimme durch Graffen Loß angebrachte chursächsische Propositionen wegen eines Friedens mit Franckreich vorgehomen, wie aus meinem Rapulari mit mehreren ersichtlich.¹⁶⁶⁾

Den 2. Martii ware die Belehnung des Abbtē v. Fulda, dessen Bevollmächtigte gewesen der kaiserliche Cammerherr Freiherr v. Hanxleben und Herr v. Preë; bei heutig und folgenden derlei Functionen muste ich immer den Graffen v. Königsegg (welchem seines Podagra halber das Niderknien bei Haltung des Evangeliibuch gar zu beschwärllich gewesen) als Obrist Hoffmeister in so weit suppliren, daß — sobald ich qua Obrist Cämmerer die Deputatos ad investituram introduciret — ich mich sogleich zur rechten Hand des Trohns gestellt und meinen Platz durch den ältesten Cammerherrn, den Obrist Silber Cammerern Graffen Albert v. Althan einnehmen lassen, welcher auch nebst mir das Evangelibuch und sodann dem Kaiser den Hut und Handschuh unter dem Schwerdstreich gehalten.

Den 3. ware Deputation bei Graffen Königsegg und bei selber die vom General Broun nach der Repassirung des Varo gemachte Dispositionen wegen Vertheil- und Verlegung deren Truppen appro-

biret, zugleich auch über die Versorgung der niederländischen Armée deliberiret.

Den 7. besahen die Herrschafften unter abermahliger Paradirung des Printzen von Sachsen Hildburgshausen die Carlstätter zu Pferd, welche nächst der Stallung vor dem Burghor gestellet waren.

Den 11. ware Conferenz bei Graffen von Königsegg mit Zuziehung des Hoff Kriegs Raths und der hungarischen Canzlei wegen ein und anderen an der türkischen Grantz bei der Unna vorgefallenen Unordnungen; sodann wurde nach beider letzteren Abtretung die dem Graffen Loß über dessen seitherige weitere Propositionen racione pacis gallicae zu ertheilende Antwort abgelesen und approbiret.¹⁶⁷⁾

Den 13. ware die Belehnung des Abbtens v. Stavelo, worbei nebst obbemelten Baron Hanxleben der Reichs Agent Giovanelli Deputirter ware und alle Anreden auf lateinisch beschahen. Eodem ware unangesagte Gala wegen des Ertzherzogs Josephs Geburtstags und abends Appartement.

Den 19. ware abermahlen unangesagte Gala wegen höchstgedachten Ertzherzogs Nahmenstags. Der Kaiser gabe der mit dem Gratulations-Compliment wegen bestigenen kais. Throns abgeordneten Lucchesischen Bottschafft, so in dem hiesigen ordinari Gesanten Manzi und von Lucca gekommenen Conte Bernardini bestunde, gegen 10 Uhr öffentliche Audienz, nach Ausweisung beigebogenen Prothocolls-Extracts,¹⁶⁸⁾ und verfügte sich sodann zur heut einfallenden Todenangst Andacht in das Professhauß.

Mittags speisten beide Mayestäten auf der Kaiserin Seiten. Gegen 4 Uhr verfügte sich der Kaiser gewöhnlichermassen zu denen Carmeliterinnen unter denen sibem Büchern. Abends ware kein Appartement, weilien die Kaiserin theils ihres mehr und mehr avancirenden geseegneten Stands halber nicht gern mehr in publico erscheinet, theils auch, um denen wegen deren villen Joseph beiderlei Geschlechts in der Statt vorfallenden Besuchungen, Gastmahlen und der Gesellschaft nicht hinderlich zu sein.

Den 20. ware Conferenz bei Graffen v. Königsegg über die letztere aus Lissabon, London und dem Hag eingelangte Depechen und wurden die weitere Expeditionen darauf nach weitem Inhalt des Rapularis resolviret.¹⁶⁹⁾

Den 21. gabe der Kaiser dem Graffen von Ostein, Dombherrn von Eichstett und Augspurg (so bald darauf sich auch als seines Brudern, des Churfürsten, Gesanten bei beiden kaiserlichen Mayestäten legitimiret) und dem Reichs Agenten De l'Eau die Belehnung als

Bevollmächtigten des Bischoffen von Augspurg, Landgraff Joseph v. Darmstatt.

Den 24. ware Conferenz bei Graffen von Königsegg über die letztere von Graffen Harrach aus Breda eingeschickte wunderliche Propositionen des Macanas an Sandwich.¹⁷⁰⁾

Den 25. gienge der Kaiser nebst denen Toisonisten zu denen Augustinern, allwo die Andacht more solito in der Loreto Capellen gehalten.

Den 26. wohnten beide Mayestäten der gewöhnlichen Palmweih und Andacht bei. Nachmittag aber fuhre der Kaiser allein zu denen Capucinern.

Den 28. hatte der Kaiser zwar beschlossen, wegen des anhaltenden üblen Wetters nacher Hernals nicht zu Fuß, sondern in Wagen sich zu verfügen; allein weillen I. M. mit einem Schnupffen behaftet, so hinterblibe diser Ausgang völlig, wie ingleichen auch

den 29. der vormittägige Kirchengang zu denen Augustinern; hingegen verfügten sich beide Mayestäten dahin zur Pumpermetten.

Den 30. ware die gewöhnliche öffentliche Communion und Fußwasehung, bei welcher letzterer mein Schwager vi officii den Obristhoffmeister supplirte. Nachmittag aber mahlen Pumpermetten und sodann die gesungene Litanei in der Hoff Capellen.

Den 31. die gewöhnliche Andacht. Pater Toussaing, welcher mit P. Tausch (als beide Hoff Prediger) immer alterniret und dises Jahr die Sonntagpredige zu verrichten hat, hielt die Passions Predig. Beide k. M. assistirten heut und gestern, ausser daß die Kaiserin nicht herabgieng zum Creutzküssen. Nachmittag Pumpermetten und sodann Stabat Mater in der großen Capellen.

Den 1. Aprilis gienge der Kaiser Gräber besuchen und sodann zun Augustinern zum Amt, nachmittags aber mahlen dahin zu denen letzten fünf Geheimnus Predigen und Auferstehung, endlichen auch zu der Auferstehung in die grosse Hoff Capellen und wurden überhaupt die Ordonanzen gleich vorn Jahr gegeben, ausser heut Nachmittag um eine halbe Stund früher.

Den 2. an Oster Sonntag fuhre der Kaiser allein nach St. Stephan, speiste auch allein in der Ritterstuben und Nachmittag ware das letzte Appartement in der Statt, vorhero Toison Vesper.

Den 3. Toison Amt, aber kein Taffdienst; Toison Vesper.

Den 4. Toison Amt. Nachmittag verfügte sich der Hoff ausser der jungen Herrschafft gegen siben Uhr nach Schönbrunn, um nach dermahligen Antrag biß den 26. allda zu verbleiben; und weillen die Kaiserin gänzlich entschlossen gewesen — außer sie würde zu gäh-

ling von denen Geburtsschmerzen überfallen — in die Burg zur Niderkunfft zuruck zu kommen, so wurde in Verfolg dessen das nöthige (sonderlich wegen beständiger Offenlassung des Burgthors) veranstaltet und befahle ich sofort, daß der Zimmerwarter beständig an der Hand sein, auch zu mehrerer Vorsorg in der Anticamera auf der Kaiserin Seiten schlaffen solle, damit nicht I. M. bei dero unvermutheten Ankunfft in der Burg die Cammer gesperrter finden mögte, wie es 1743 geschehen, da dieselbe wegen Abwesenheit des Zimmerwarters eine geraume Zeit in der Trabantenstuben verweillen und auf einer höltzernen Banck allda würeklichen einige schleichende Wehe aushalten müssen.¹⁷¹⁾

Ich hatte mich einige Weill vor denen Herrschafften nach Schönbrunn verfüget, um die wegen Ausstellung der Wachten und sonst den Schönbrunner Séjour betreffende Befehle (so von beiden Mayestäten dem Fürsten von Auersperg und mir heut nach der Kirchen ertheilet worden waren) in Vollziehung zu bringen, und thate mich sofort nebst meiner Frauen daraußen stabiliren. Übrigens wurde es mit denen Tafflen wie vorn Jahr gehalten, die Appartemens aber biß zur Niderkunfft ausgestellt.

Den 9. fuhr der Kaiser auf St. Stephan und Nachmittag ware der Einzug des neuen venetianischen Bottschaffters.

Den 10. fuhren beide Herrschafften nebst der sammtlichen durchlauchtigen Jugend zu denen Paulanern wegen des auf heut verschobenen Fests S. Francisci de Paula; von dannen verfügte sich der Kaiser in die Burg, allwo der venetianische Bottschaffter mit denen gewöhnlichen Coereemonien seine erste Audienz hatte und hierzu vom Graffen Michael Hans v. Althann qua commissario abgehollt wurde.

Den 16. verfügte sich der Kaiser herein zum Fest des gutten Hirten bei denen Franciscanern, die Kaiserin aber incognito in die Burg, allwo sie dem venetianischen Bottschaffter die erste Audienz gab, nach unserer Zuruckkunfft von der Kirchen, worzu er vom Graffen Gundacker v. Starhemberg qua commissario regio abgehollt wurde.

Den 17. kamen die Herrschafften in die Burg, allwo in dero Beisein über die obhabende geheimme Handlungen mit Franckreich und Spannien Conferenz gehalten wurde. Eodem kamme der Currier von Rom mit der Nachricht der den 10. dises erfolgten Promotione delle nomine, worunter von seiten des Kaisers der Bischoff von Ollmütz (Graff Troyer) und nomine der Kaiserin als Königin in Hungarn der Monsignore Mellini (auditore della rota) begriffen waren; die übrige

waren vor Franckreich der Bottschaffter zu Rom (Monsignore de la Roye de Rochefaucould, archevêque de Bourges), vor Spanniern Monsignore de Mendoza (Patriarca delle Indie), vor Portugall Monsignore Attalaya (ein Bruder des in unseren Diensten vor wenig Jahren verstorbenen Cavalliere di Malta und Decano della Patriarcale di Lisbona), vor Pohlen der Nipote deren Cardinalen Albani, vom Praetendenten der Abbé de Rohan Ventadour (coadjuteur de Strasbourg), vor Sardinien der Abbé Des Lances (ein Sohn des Maréchal de Sales, so ein natürlicher Bruder des verstorbenen Königs Victoris Amadaei ist) vor Venedig der Patriarca d'Aquileja Monsignore Delfino. Nebst disen wurden auch die zwei bishero in petto Vorbehaltene declariret, nemlichen Monsignore Simonetti (gubernatore di Roma) und Monsignore Mesmer (tresoriere), welcher letzterer ein Mailänder und für uns sehr wohl affectionirter, etlich sibenzig jähriger Mann ist.

Den 23. ware der öffentliche Gottesdienst in der Schönbrunner Capellen. Gestern kamme die Nachricht, daß der General Schullenburg das Unglück gehabt hätte, mit dem Pferd eine zimmlich erhabene Felsen herunter zu stürzen, worauf er sogleich den Graffen v. Broun zu der Armée, das Commando zu übernehmen, beruffen hätte; allein ehe noch diser das nöthige zu seiner Dahinraiß — in Erwartung deren hiesigen Befehlen — veranstaltet, ware Schullenburg von der erlittenen Contusion schon so weit wiederumen gebesseret, daß er die Expedition von Genua (worüber den 6. dises eine besondere Convention mit dem Turinischen Hoff durch Graffen Richecourt, unseren alldasigen Ministro errichtet worden ware)¹⁷²⁾ selbst zu prosequiren im Stand sich befunden hat.

Den 27. ware Conferenz bei Graffen Königsegg und bei selber wegen erst bemelter genuesischen Expedition und zugleich durch den Mailändischen Canzler, Conte Christiani, mit der Statt in Geheim angebundenen Handlung deliberiret.¹⁷³⁾

Den 29. ware abermahlen Conferenz bei Graffen Königsegg und bei selber wegen der dem Christiani ad negociationem secretam ertheilenden Anweisung und sodann einiger auß Rußland gekommener Depechen berathschlaget, zuletzt aber vom Graffen Uhlfeld der Vortrag gemacht, ein ausführliches Conferenz Guttachten zu übergeben, um die bisherige Passus mit Spanniern und Franckreich (als welche ein und andere für nachtheilig und unseren Verbindlichkeiten entgegengehend ausdeuten und die Herrschafften irr machen wollen) vollends zu justificieren.¹⁷⁴⁾

Wie ich mich dißfalls geäußert, ist aus meinen Conferenz Notatis ersichtlich¹⁷⁵⁾ und muß ich bekennen, daß mir unsere Art, die

Affairen zu tractiren (je länger ich nun denen Conferenzen beiwohne), immer weniger anstehen will. Baron Bartenstein (nach seiner bekanten Lebhaftigkeit und ohne welchen Graff Uhlfeld sich nicht getrauet, einen Schritt zu thun) mögte gern von allem die Ehre allein haben.

Mithin bringt man nur zur Conferenz, was man sich endlichen nicht ermächtigen kann noch will, auf seine alleinige Schultern zu nehmen und braucht also diese zum Stichblatt, damit — wann die Sachen nicht nach dem nur gar zu oft und geschwind fassenden Vorurtheil gehen wollen — man l'excuse en poche habe: die Conferenz habe es auf solche Art eingerathen; die Herrschafften — so dieses nicht ignoriren, allein den Schlendrian (um den Federführer nicht zu disgustiren) eben nicht füglich ändern können — haben von darumen kein rechtes Vertrauen in die Conferenz selbst, als welche sie für ein Instrumentum a motu unius dependens ansehen, und halten daher (wo sie einige Muthmassung hegen, daß etwann Bartenstein in Sachen praeveniret) die ganze Conferenz für suspect, sondiren hier und dorten anderer Leuthe Meinungen, die doch den ganzen Zusammenhang deren Geschäften nicht wissen können, und müssen also immerdar wanckend und irr gemacht werden.

Wie große Influenz nun diese heimliche Ricevi in das General Systema, sowohl respectu interni als externi, haben müssen, ist ungeschwär zu ermessen, jedoch dessen Abhelfung eher zu wünschen, als zu hoffen.

Den 30. ware der Gottesdienst annoch zu Schönbrunn. Nach der Taffel gaben I. M. die Kaiserin mir den Befehl, denen Dienst-Cammerherrn zu intimiren, daß — weillen a. h. dieselbe von nun an biß zu dero Entbindung ganz retiriret verbleiben wolten und bereits alle Ministres an I. M. den Kaiser vollends angewisen hätten — sie, Cammerherrn, für diese Zeit von dem gewöhnlichen Dienst auf dero Seiten dispensiret wären.

Nachts aber kamen samtliche Herrschafften in die Burg zu ruck, um den ersten Antrag nach I. M. der Kaiserin Kindbett allda abzuwarten; weillen aber eben anheut das bishero beständig fürgedauerte kalte und stürmische Wetter sich alsgemach zu ändern und endlichen der Frühling anzuscheinen beginnnte, wurde von uns andern sofort gemuthmaßet, daß man schwärlich bei sothaner Resolution verharren, sondern der Versuchung, in dem lieben Schönbrunn niderzukommen, succumbiren werde, wie es auch der Erfolg in wenig Tügen gezeigt hat.

Den 1. Maji ware Toisonamt, aber kein Taffldienst.

Den 3. ware Reichs Conferenz bei Graffen Königsegg über die zwischen Chur Hannover und dem Reichs Postamt obschwebenden Irrung, dann wegen Beförderung des von päbstlichen Stuhl dem Churfürsten v. Mainz noch immer versagenden Brevis eligibilitatis.¹⁷⁶⁾

Bei meiner Zuruekkunft nach Hauß fandte ich ein Billet von I. M. der Kaiserin, worinnen selbe mir von der zwar allzeit vorgesehenen Entschliessung, dero Kindbett aus Ursach des fürdauernden schönen Wetters zu Schönbrunn halten und sammtliche junge Herrschafften mit sich hinauß nehmen zu wollen, die Nachricht und zugleich den Befehl gabe, das nöthige dießfahls (was in mein Departement einschlagte) zu bewerkstelligen, weßhalben mich sofort nach dem Essen hinauß begabe und beide Mayestäten daraußen erwartete.

I. M. die Kaiserin kammten gegen siben Uhr abends und durchgiengen sogleich die für die übermorgen nachfolgen sollende junge Herrschafften bestimmende, leider — gleich dem übrigen, theils erst neu verfertigt- und theils an Mauerwerck abgeänderten oder neu verbutzten Gebäude — noch nicht gar zu drucken seiende Zimmer und befahlen zu mehrerer Vorsichtigkeit, solche die Nacht hindurch zu heitzen. I. M. der Kaiser waren zu denen Pantomimes gefahren und kammten erst nach 9 Uhr, und weillen die Princesse nebst denen Dames erst morgen eintreffen wollen, I. M. die Kaiserin aber sich gewöhnlichermaßen bei Zeiten retiriret, soupirte selber nur mit wenigen Männern und muste ich aus Mangel der Compagnie mich nebst den Graffen Künigl (wiewollen wir sonsten nicht zu soupiren pflegen) mit an die Taffl setzen. Übrigens etablirte mich zwar zu Schönbrunn, allein da meine Kinder wie vorn Jahr in dem gewest-Königseggischen Garten einlogiret, thate ich mir anwiderumen allda ein Absteig Quartier vorbehalten, worvon — so oft als immer möglich ware — zu profitiren und en famille einigermaßen zu verschnauffen gesucht habe.

Den 4. gegen Abend empfanden I. M. die Kaiserin einige Vorbotten herannahender Entbindung, weßwegen ich bei denen Cammerleuthen den Befehl hinterlassen, daß bei zunehmenden Schmerzen mann mich sogleich aufwecken solte, so dann auch bald nach 2 Uhr in der Nacht geschahe, worauf ich mich sofort in das Spiegzimmer und (weillen allda zu kalt ware und mann aus Foreht, es dörrften die dasige Camine etwann rauchen und der Rauchen in die Cammer hinein schlagen) auf des Kaisers Seiten in die Rathstuben begeben, worinnen aus der nemmlichen Ursach sich nach und nach auch die übrige Hoffämter und Dames versamlet. Gegen vier Uhr fruh,

den 5. kamen I. M. der Kaiser zu uns hinaus und meldeten, daß es sich mit der Niderkunfft vermuthlich biß gegen 10 Uhr hin verziehen würde, so auch richtig eingetroffen, sindemahlen I. M. die Kaiserin (nachdeme mann bald nach sibem Uhr das Hochwürdige in der Capellen ausgesetzt und noch vorhero den Cardinal Ertzbischoff, um das nemmliche der Gewohnheit nach in allen Kirchen der Statt anzuordnen, durch einen Reitenden avisiren lassen) gegen ein Viertel nach zehn Uhr, Gottlob, gantz glücklich mit einem dritten Ertzherzogen entbunden worden.

Der erste, welcher unß die Nachricht davon gabe, ware der Printz Carl, so auch alsofort nach der Burg fuhre, um der Kaiserin Frau Mutter dise erfreuliche Bottschafft zu überbringen; kurtz darauf kamme auch der Kaiser herauß, deme sodann alles unterthänigst gratulirte. I. M. gaben meinem Schwagern und mir die Ordonanzien wegen des auf heut um 6 Uhr abends anzuordnenden Tauffactus und fuhren hierauf mit mir in Biroccio in die Burg, um ebenfahls mit I. M. der verwittibten Kaiserin sich über dise glückliche Begebenheit zu erfreuen.

Er verweillete sich nicht vill über eine halbe Stund und inmittelst muste ich dem Graffen v. Königsegg, bei welchem mann eben wegen Einrichtung der Tauff Coeremoni in Conferenz beisammen ware, ein Billet schreiben mit der Anzeig, daß I. M. der Conferenz Meinung (welche unß der Fürst v. Trautsohn unterweegs, da wir eben in die Statt fuhren, mündlich hinterbracht hatte) approbirten, bei den actu in Mantel Kleid erscheinen wurden etc., wie all solches aus dem beiliegenden Prothocolls Extract ausführlich zu ersehen.¹⁷⁷⁾ Mittags speisten I. M. wie sonst en compagnie und weillen sie gern mehrere Leuth an der Taffl sehen, so befahlen I. M., daß mann solche führohin biß auf 18 und 20 Couverts (da selbe bißhero nur auf 14 biß 16 gesezt zu werden pflegte) extendiren solle.

Bald nach 6 Uhr gieng der Tauffactus vor sich, worzu mann des mehreren Raumes halber die größere Anticamera ausersehen. Der venetianische Bottschaffter wurde aus Rücksicht für den gegenwärtigen Printz Carl — welcher von der russischen Kaiserin als erbettenen Tauff Pathin ad hunc actum durch schriftliches Ansuchen substituiret ware — gar nicht eingeladen; der Cardinal Ertzbischoff erschine ohnedeme nicht, weillen der Nuncius die Function thate. Dem Ertzherzog wurden die Nahmen Petrus (zumahlen die russische Kaiserin aus Lieb und Veneration für ihren Herrn Vattern sich ein solches pro speciali favore ausgebetten) Leopoldus Iosephus Ioannes Antonius Joachim Pius Gotthardus zugeleget, deren drei letztere erst

nach der Hand beliebt wurden, also zwar, daß in denen heut morgen zu Gewinnung der Zeit eventualiter nach Regensburg und andern Orthen abgangenen Expeditionen nur die fünf erstere Nahmen aufgezeichnet worden.

Ansonsten haben bei heutiger Function zum erstenmahl die Fürsten — gleich wie bei der Communion und in anderen öffentlichen Functionen ihnen seit einiger Zeit eingestanden worden — auch hierinfaßs ihre Praerogativam vor denen Cammerherrn auf meine beschehene Anfrag erhalten, daß (wo bishero die zwei älteste Cammerherrn den Obristhoffmeister, welcher das neugebohrne Kind zur Tauff zu tragen hat, begleitet und die Zipffe des Polsters gehalten) anheut zwei deren anwesenden fürstlichen Cammerherrn, nemmlichen der Fürst von Schwarzenberg und Franz v. Lichtenstein ein solches verrichtet haben.

Den 6. hatte ich zwar bei den Kaiser einen Anwurf gethan, daß selber wegen des Gala Tags du lendemain des couches öffentlich speisen mögte, damit doch eine so große Begebenheit mit einigem Decoro begangen werden mögte, da ohnedeme die Dames alle in Hoff Kleidern sein musten; allein es ware dem Kaiser ungelegen und wolte er sich heut nicht geniren, jedoch erinnerte er sich nachhero meines Raths und hielte an der Kaiserin Geburts-Tag öffentliche Taffl.

Heut fruh spedirte man den Cammerherrn Freiherrn v. Kettler nach St. Petersburg, um aus besonderer Finesse der russischen Kaiserin als Tauffpathin von gegenwärtig erfreulichen Begebenheit Parte zu geben; an die andere Höffe geschah es gewöhnlichermassen nur durch Notifications Schreiben.

Den 7. ware der dritte und letzte Gala Tag und kamen die Dames gewöhnlichermassen in Hoff Kleidern mit reichen Röcken und schwarzem Oberkleid. Man versammelte sich auf der Kaiserin Seiten und erkundigte sich um dero Gesundheit bei der Obristhoffmeisterin oder der Cammerfreile in Dienst; es muste auch alles more solito die etwann habende Trauer ausziehen, um in der Anticamera erscheinen zu dörffen, allwo man auch in so lang, als die Fremde auß der Statt zugegen waren (so meistentheils fruh von 11 biß 1 und Nachmittag von 5 biß 7 Uhr zu geschehen pflegte), nicht spillen durffte.

Den 9. ware Conferenz zu Schönbrunn in Gegenwart des Kaisers und bei selber über die letztere der Macanazischen Negociation halber, item mit der erstern Nachricht der zu Favor des Printz v. Oranien — anfänglich in einen kleinen Stättl in Zeeland, Ter-Veer genant,

und endlich in der ganzen Republic — ausgebrochenen glücklichen Revolution (wordurch selber wider alles Vermuthen und ohne Blutvergießen zum Statthouder aller sibem Provinzien und Amiral et Capitain général de la République geworden) aus Breda jüngsthin eingelangte Depechen und sodann wegen der den kürztlich aus London angekommenen und zur Armée nach Italien (um derselben Stand einzusehen) eigends abzugehenden engelländischen Lieutenant Général Wenworth auf seine den Ministerio — der nacher Provence wiederholenden Expedition und dißfähliger Veranstaltungen halber — eingegebenen schriftlichen Anfrags-Puncten zu ertheilenden Antwort deliberiret.

Den 10. hatte ich die Gnad, I. M. der Kaiserin seit dero glücklichen Entbindung zum erstenmahl in der Cammer nach alter Etiquette die Hände zu küssen, und kunte von nun nach Beliben zur Zeit und Stund, da die Cammer Zutrittsfrauen ihre Aufwartung machen, mit und nebst ihnen hinein gehen.

Den 11. ware wegen des heut einfallenden hohen Fests Ascensionis Domini der Gottesdienst zu Schönbrunn, jedoch more solito ohne Colana, und nach demselben führe ich in die Statt, der — zu Adjustirung erst benanten Antwort an Wenworth und Durchgehung der von Richecourt mit der den 5. dises zu Turin wegen gemeinschäftlicher Attaquirung von Genua geschlossenen Convention eingelangten Depechen — auf heut angesagten Conferenz beizuwohnen.

Den 13., als an I. M. der Kaiserin hohen Geburtstags, ware große Gala in campagne und wurde dem Cardinalen, Nuncio und Botschafftern zum Capellen und Taffldienst angesagt, welch beide leztere auch (weillen ersterer abwesend ware) hierbei erschienen und mit ihren ganzen Train und dreien Wägen hinausfahren.

Sie hatten zwar abends vorhero ihre Cammermeistere zu mir geschickt und mir zwar sehr höfflich insinuiren lassen, daß sie aus Déférence für einen so großen Gala Tag ganz gern mit ihren Equipagen hinausfahren wolten, jedoch hoffeten sie, mann wurde zu Schönbrunn ja nicht beständige Capellen halten gleichwie in der Favoriten, als mit welcher wir Schönbrunn immer compariren wollen, geschehen.

Ich erwiederte mit gleicher Höfflichkeit, jedoch den Hauptpunct ihres Gravaminis wolte ich von darumen förmlich nicht berühren, weillen mir in der That ihr Anstand nicht unbillig scheint, zumahlen Schönbrunn gar zu weit von der Statt entfernet, daraußen für die Botschaffter kein Absteigquartier befindlich, mithin doch unanständig, sie mit ihren Domestiquen und Equipagen in allen einfallen könnenden

üblen Wetter ohne, so zu sagen, nur unterstehen zu können, so weit zu incommodiren.

Die Conferenz selbstnen hatte es wohl eingesehen und ware der Mainung, man solle Schönbrunn wie Laxenburg tractiren; allein andere, so mal à propos über die Etiquette (welche sie doch in der That nicht verstehen, und worüber wir in villen essentiellen und beträchtlichen Occasionen sehr ungeschickt alltäglich hinausgehen) raffiniren wollen, und in specie der Tarocca, hatten der Kaiserin beigebraucht, sie solte Schönbrunn wenigstens gleich der Favorita, wo nicht gar der Burg gleichhalten, und glaubten ihre so übl ausgesonnene Mainung dardurch ungemain zu bestärcken, daß die Bottschaffter in Franckreich sogar biss Versailles mit ihrem ganzen Train kommen müsten; dachten aber auf den Unterschied nicht, oder wolten ihn nicht wissen, daß nemlichen ein solches nur bei der ersten und zuweillen bei der Abschieds-Audienz geschehete, welche Ungelegenheit mit der ihnen, Bottschafftern, von unß zumuthen wollenden wohl nicht einen Augenblick zu vergleichen käme.

Bishero ist die Sache von sich selbstnen erligen gebliben, weillen die Herrschafften zu Schönbrunn meistens retiriret zu sein pflegen und dergleichen Equipéen denen Bottschafftern gar zu selten adossiret werden, um darüber schreien zu dörfen; jedoch wird mann mit der Zeit auf eine andere Einrichtung, in specie wegen eines Absteigquartiers bedacht sein müssen.

I. M. die Kaiserin wolten zu Vermeidung deren ihnen gar nicht lieb seienden Handküssen niemanden sehen, mithin ware des Nachmittags nichts mehr zu thun. Die herausgeblibene Dames und Cavalliers speisten mit uns Schönbrunnern in denen unteren Zimmern auf zweien Tischen und des Abends fuhre der Kaiser die Pantomimes sehen, welche bald hernach zu spillen aufhöreten, indeme alle Kinder darvon biß auf ein einiges, die Blattern bekammen, jedoch glücklich überstunden. Die Leuthe hatten sehr ausgestellt, daß mann an einen so großen Tag nicht einmahl ein geringes Concert bei Hoff angeordnet, um selben doch einigermassen zu solennisiren; allein der Kaiser thut sich nicht gern geniren und ist kein Liebhaber von dergleichen großen Zusammenkünfften; wie er dann von darumen an denen Appartementstügen, meistentheils Sommerszeit, auf die Jagd zu gehen und Winters Billard zu spillen pflegt. Der Herr Sohn dencket dießfahls auf gleiche Art.

Den 14. war der gewöhnliche sonntägige Gottesdienst zu Schönbrunn.

Den 17. wurde Gala angesagt wegen der Princesse Charlotte Geburtstags; der Kaiser speiste bei derselben nebst denen drei älteren

jungen Herrschafften und dem Printz Carl in ihrem Spieglzimmer und mann saße nach der alten Etiquette: der Kaiser allein oben, die drei jungen Herrschafften in beiden Flanquen und die Princesse dem Kaiser gegenüber, jedoch mehr auf die rechte Seiten zu, worbei ich als Obrist Cammerer wie sonsten in denen Spieglzimmern gedinet.

Den 20. nahm der Fürst v. Taxis per deputatos suos seinen geheimmen Rath, den Baron v. Lilien und Reichs Agenten Mureretti die Lehen über das Postamt, als welches erst kürztlich sub Carolo VII. zu einen Thron und Fahnen Lehen erhoben worden ware.¹⁷⁸⁾ Ville waren doch der Meinung, mann hätte den Fürsten von der persöhnlichen Erscheinung hierbei nicht dispensiren sollen, zumahlen da es eine erste Investitur ware; vermuthlich werden die zu dem Ende nicht ersparhte Liberaliteten das beste hierbei gethan haben.

Den 21., 22. und 23., als an denen heiligsten Pfinst Feiertägen, ware die gewöhnliche Capellen zu Schönbrunn, jedoch errinnerter Maßen ohne Collana, und den ersten Tag hatte der mit dem Biret für den Bischöffen v. Ollmütz angelangte Monsignore Passionei öffentliche Audienz und überreichte bei selber dem Kaiser das päbstliche Breve, worauf er sofort nach Cremsier zum Bischöffen abreisete.

Diser Tügen liessen I. M. die Kaiserin anfänglich die Zutrittsfrauen und nachhero die Stundfrauen zu sich kommen und spiltten zwei oder dreimahl in den Spiegl Zimmer.

Den 24. ware große Deputation bei Graffen Königsegg und bei selber über die jüngsthin mit sehr scharffen Resolutionen von der Kaiserin heruntergekommene leztere Prothocollen (worinnen in specie deren Canzlern verschiedene, von ihnen nicht verdient geglaubte Vorwürffe und Ahndungen enthalten) deliberiret und beschlossen, zu besserer Erleuchtung des Vergangenen eine Notam zu übergeben, welche auch die gutte Würckung gehabt, daß die gehabte Vorurtheile und per sinistra narrata gefaste ungleiche Concepten in etwas gemindert worden.¹⁷⁹⁾

Den 26. ware abermahlen Conferenz bei Graffen v. Königsegg, mit Zuziehung des wälschen Raths, und hierbei die lezthin reservirte Materi wegen Flüssigmachung deren sequestrirten Genueser Effecten und was dann zu thun seie, um den Pallavicini capace zu machen, vorgehomen, allein damahlen, wie aus meinen Rapular zu ersehen, nicht vill ausgerichtet.¹⁸⁰⁾

Nach der Hand wurde die Sach wegen besserer Einrichtung deren wälschen Landen und Ausfindigmachung deren unentbehrlichen Fundorum zum Unterhalt dortiger Armée in einer eigends angeordneten

Conferenz vor beiden k. M. denuo debattiret, aber auch nicht vill mehr geschlichtet, als daß endlichen Pallavicini auf den Saltzfundo in Mailändischen und sonsten etwas über eine Million unseriges Gelds aufgebracht und damit der Armée in etwas succursiret, welche sonsten (vornemlich wegen abgehenden Trano di muli) in der Expedition gegen Genua — woran doch alles gelegen — nicht mehr vorkommen könnte.

Den 27. hatte ich im Garten zu Schönbrunn eine sehr gnädige Explication mit I. M. dem Kaiser au sujet de ma destinée; dann nachdeme ich besorget, mann mögte etwann schon bei Gelegenheit des Hervorgangs mich förmlich declariren, und ich nur gar zu ville Motiva habe, dises so schwäre und gewissenhafte Ammt zu depreciren, so nahm die Freiheit, dem Kaiser vor ein paar Tügen beiliegendes kurtze Memoire zu übergeben,¹⁸¹⁾ und batte mir die Gnad aus, nach dessen beliebiger Übersetzung mir einen Augenblick zu schencken, um mündlich ein und anderes besser erläutern zu können; wortüber auch heutige Conversation erfolget, in welcher mich kürztlich auf den Inhalt meines Memoire bezoge und darauf insistirte que je remettois mon sort entre les mains de S. M. und daß ich einen so gnädigen Herrn nicht verlassen wolte etc.

Der Kaiser fielle mir in die Red und sagte: je vois bien que vous ne voulez pas quitter le père pour le fils, nahm meine Äußerungen sehr gnädig auf, mit dem ausdrücklichen Beisatz qu'il m'avoit donné la charge de grand chambelland préférablement pour m'avoit autour de sa personne et parce que il n'auroit jamais pu trouver aucun autre dont l'amour et l'attachement pour lui fût égal au mien, bedauerte anbei und beherzigte meine Infirmiteten und versprache mir endlichen, es bei der Kaiserin dahin einleiten zu wollen, damit ich hiervon dispensiret werden mögte, mit dem allergnädigsten Ausspruch: que l'impératrice à la vérité n'en trouveroit pas de mon mérite, parce que j'étois de ces gens dont on pouvoit se servir partout, et qui s'aquitoient généralement bien de tel emploi qu'on leur donnoit etc.

Ich habe all solches aus keiner eitlen Ehr oder Hoffart aufgezeichnet, sondern um das gutte Hertz dises Herrn und seine freundliche, aufrichtige Neigung gegen alte Diener, wie ich bin, der Nachwelt darzuthun, als welche so seltsamme Tugend und Eigenschaft in einem großen Herrn wohl verdienet, daß mann seine andere Fähler, die von jenen, so ihn nicht recht gekannt, villmahnen zu sehr releviret wurden, und deren doch jedermann — groß und klein — (außer daß selbe bei Fürsten freilich mehr in die Augen fallen) voll ist, übertragen möge (sic!).

Etwann 14 Tage spätrer muste ich in hac ipsa materia einen abermahligen Sturm aushalten, indeme der Kaiser mir in höchstem Vertrauen ganz freimüthig bekennet, daß die Kaiserin von meiner wenigen Persohn, weillen sie niemand anderen tauglichen finden könnte, nicht ablassen wolte und nun auf die Idée verfallen wäre, mir dises Ammt nur auf eine kurtze Zeit, als etwann auf ein Jahr zu endossiren, um indessen ein und anderes Subjectum auszudencken; allein da mir die Folgen eines solchen Interim- und Provisional-Auftrags nicht verborgen sein kunten und nur gar zu leicht sich vorzustellen ware, daß — wann einmahl der erste Passus geschehen — mann schwärlich mehr würde zurucktreten können, so verdoppelte ich auf das inständigste meine so schrift- als mündlich gethanenen Deprecationen; und weillen der Kaiser absolutent haben wollen, daß — um die Kaiserin zu bewegen — ich einen anderen vorschlagen solte, so verfielle ich endlich nach villen Protestationen (und daß in specie ich und niemand all' jene Qualiteten, welche zu einen so important und häcklichen Ammt erfordert würden, auch nur in gradu medio besitze) auf den dermahlen in Holland befindlichen oesterreichischen Landmarschallen Graffen Ferdinand v. Harrach, als welcher zwar kein Génie supérieur, jedoch sonsten von illustrer Extraction, villen Ansehen im Land, schönen Mittlen, gutten, ehrlichen Gemüth, christlichen Tugend und Aufführung, auch ziemlichen Sçavoir, sonderlich in historia (welche leztere meines Ermessens pro educatione principis die nothwendigste Wissenschaftt seie), hiernächst ohne Kindern wäre, so einem doch freiere Stunden liesse, zumahlen mann sich nirgends angebunden wuste etc.

Der Kaiser, um mir herauszuhelffen, gabe mir den Rath, ich mögte ihme einen so eingerichteten Brieff schreiben, welchen er der Kaiserin zeigen könnte, weillen er mein lezteres Memoire bereits zerrissen und sie beide sich dessen Inhalts nicht mehr erinnerten. Ich verfügte mich demnach sofort in mein Zimmer, nahm das Concept meiner leztern Schrift vor die Hand, gosse selbe in einen andern Model und überreichte dem Kaiser, ehe er sich zum Soupé sezte, meine in forma litterarum eingerichtete weitere Vorstellung, worvon aber wegen Kürtze der Zeit keine getreue Abschrift nehmen können.

I. M. der Kaiser, wie sie mir ein paar Täg hernach allergnädigst eröffnet, haben meinen Brieff der Kaiserin also verschlossener zugestellet und mir zu erkennen gegeben, daß ich in materia substrata noch den besten Vorschlag gethan hätte; allein aus villen, von I. M. der Kaiserin gegen mir und erst kürztlich wiederumen gegen meine

Frau beschehenen Äusserungen besorge noch (als ich dises schreibe; nach der Hand aber bin Gottlob glücklich allem entgangen!), daß ich mein dißfähliges Schicksaal schwärlich entgehen dörrfte, welches dem Willen Gottes gänzlich anheimgestellet haben will, nachdeme ich meines Orths all- jenes gethan, so ich meinen Gewissen nach und als ein ehrlicher Mann thun müssen.

Den 28. ware der gewöhnliche sonntägliche Gottesdienst.

Den 31. ware große Gala wegen I. M. der Kaiserin höchstbeglückten Hervorgang, welcher mit denen sonst gewöhnlichen Coereonien in der Schönbrunner Capellen gehalten wurde. Die Bottschaffter wurden invitiret. Der venetianische cortegirte; der Nuncius thate die Einsegnung und beide machten ihre Aufwartung bei der Taffel. Mann versammlete sich in der Rathstuben und ginge die Stiegen auf der Kaiserin Seiten hinunter zur Capellen, auch den nemmlichen Weeg zuruck, und zwar gleich nach dem Einsegnungs-Actu, weillen die Herrschafften theils wegen Enge des Raumes, theils der Gelegenheit halber das Hoh-Ammt auf dem Oratorio anhören wollen. Die Music hatte auch ihren gewöhnlichen Platz unten in der Capellen denen anwesenden Dames und Cavalliers (massen sonsten niemand in die Capellen gelassen wurde) raumen und sich ganz hinauf in die Tribune, wo sonsten die Cammerdienerinnen zu sein pflegen, ziehen müssen.

Nachmittag wurde die dem heutigen Actu zu Ehren von der Princesse und Printz Carl angestellte französische Comédie, les Ménechmes genant, produciret, welche aus besonderer Distinction für die hohe Acteurs niemand sehen dörrfen ausser der Obrist Hoffmeisterin Gräffin Fuchsin, Freile Hoffmeisterin, Gr. Frantz Khevenhüllerin,¹⁸²) denen zwei Cammerfreilen, denen zwei Hoff Dames, die der Ertzherzogin Marianna zugegeben seind, nemmlichen Strasoldo und Goës, der Cammerfreile der Princesse Mad^{elle} Bouzay, ihrem Obristhoffmeistern Marchese Spada und Obristhoffmeisterin Mad. de Belrupt, unß Hoffämtern, denen zu Schönbrunn wohnhafft seienden Dames, Gräffin Losi, Marquise de Steinville und Gräffin Künigl und Tarocca, dem Baron Pfütschner, Fürst Joseph Wenzl v. Lichtenstein und Graffen Tarocca und der Cammerherr im Hauptdienst Fürst Schwarzenberg. Meine Frau ware nicht zugegen, weillen sie vor einigen Tügen wegen einer vermuthlichen fausse couche in die Statt sich verfügen müssen.

Die Acteurs waren: Chevalier Ménechme, Graff Losi; son frère, der Printz Carl; Araminte, Gräffin Daun; Finette, Princesse; Valentin, Graff Kaunitz; Frippier, Fürst Auersperg; notaire,

Baron Hogara, Cammerherr; Marquis Gascon, Graff Esterhasy Frantz; Démophon, Graff Königl. In denen zwei Ballets danzte im ersteren der Ertzherzog mit der Tochter des Fürsten von Auersperg; in dem zweiten die Ertzherzogin Marianna mit dem Fürst Hanß Carl v. Lichtenstein. Die Pièce wird in allen etwas über zwei Stund gedauert haben, hat aber so wohl reussiret, daß ich mit Wahrheit sagen kann, noch keine Comédie von dergleichen vornehmen Acteurs gesehen zu haben, wo ein jeglicher ohne Ausnahm seinen Rôle so gutt exequiret hätte.

Den 1. Junii assistirte I. M. der Kaiser der gewöhnlichen Procession als in festo corporis Christi bei St. Stephan und fuhren wir von Schönbrunn auß bald nach 7 Uhr in Mantkleidern dahin.

Den 3. ware in der Burg die Belehnung des Bischoffen v. Brixen in der Persohn seiner zwei Abgeordneten, des Dombherrn Baron v. Recordin und des Reichs Agenten v. Middelburg.

Den 4. fuhre der Kaiser in die Burg, legte allda das Mantkleid an und begabe sich sodann in publico zu denen Jesuitem aufn Hoff und wohnte der heutigen Procession bei.

Des Abends wurde in dem Schönbrunner Garten ein von dem Printz Carl durch einige neulich hier angelangte Italiäner angeordnetes Feuerwerck produceiret, welches aber sehr schlecht gerathen; die Herrschafften sahen nur incognito zu, jedoch hatte mann zu Vermeidung der Confusion die Wachten verdoppelt und an denen Avenuen auß der Gartens auch Cavallerie postiret.

Den 5. ware sehr wichtige Conferenz zu Schönbrunn in Gegenwart beider Mayestäten und bei selber die dem Graffen von Losi über seine leztere Communicata (die geheimme Negociation mit Franckreich betreffend) zu ertheilende weitere Déclaration concertiret, wie aus meinen Rapular weitläuffig zu ersehen.¹⁸³)

Den 7. kamme der Kaiser gegen 8 Uhr zu denen Michaelern, nachdeme selber zuvor in der Burg wie am Sonntag abgestigen, wegen des heutigen Umgangs, und nach der Kirchen hielte selber nebst der Kaiserin Conferenz in der Burg, worinnen die jüngsthin resolvirte Schriffte an Losi abgelesen und approbiret, sodann noch ein und anderes weniger wichtiges vorgenommen und sofort auf Mittag nach Schönbrunn zuruck gekeret wurde.

Den 8. fuhre der Kaiser bald nach 7 Uhr grad nach St. Stephan und wohnte der heutigen lezten Procession bei; sodann gienge mann in publico zuruck nach der Burg und sofort nach Schönbrunn.

Den 11. kamme der Kaiser um 9 Uhr in die Statt und gienge über den Gang zu denen Augustinern, allwo der vor wenig Tügen

hier angelangte neue Cardinal von Ollmütz mit denen gewöhnlichen Coeremonien, nach Ausweis beiliegenden Prothocoll-Extracts das Biret empfangen.¹⁸⁴⁾

Den 12. starb am Schlagfluß im 56. Jahr der Ertzbischoff v. Salzburg, Graff Jacob Ernst von Lichtenstein Castelcorn, vorhero gewester Bischoff v. Ollmütz, ein sehr fromm und gottesfürchtiger Herr.

Eodem ware Conferenz bei Graffen v. Königsegg mit Zuziehung des Hoff-Kriegs-Raths und darbei über die leztere Berichte aus Italien deliberiret, anbei zum erstenmahl jenes Project auf die Bahn gebracht, dem Statthouder zu insinuiren, daß — weillen die République 30.000 Mann in ihrem Sold zu nehmen beschlossen, dise Anzahl aber bei denen Reichsständen nicht leicht aufbringen würde können — man diffahls einen Versuch bei Rußland machen solte.¹⁸⁵⁾

Den 13., an Fest St. Antonii, kammten beide Herrschafften zu denen Minoriten und wurde auch dem neuen Cardinalen angesagt, welcher heut erschinen, sich sodann aber alsogleich extra publicum gesetzt und nach genohmenen Privat-Urlaubs-Audienzien diser Tügen nach seinem Bistum revertiret.

Den 14. ware Reichs Conferenz bei Graffen v. Königsegg und occasione deren zwingenbergischen Motuum auf den Reichstag über die Art und Weis deliberiret, wie man allenfahls das zerrüttete Systema in Reich einigermassen herstellen könnte.¹⁸⁶⁾

Den 15. gabe der Kaiser in der Burg die Lehen denen zwei Fürst Gallischen Deputirten, Baron v. Turn und Reichs Agenten Gioanelli.¹⁸⁷⁾

Den 17. verraisten beide Herrschafften, der Kaiser fruh und die Kaiserin des Abends nach Mannerstorff, die vor wenig Tügen zur gewöhnlichen Bad Cur mit ihren beiden Töchtern alldahin abgegangene Gräffin von Fuchs zu besuchen.

Den 20. kamme die Kaiserin bei Zeiten zuruck und hielte Conferenz über die mit dem pohlnischen Hoff wegen des Rappels unseres dortigen Ministri Graffen Esterhasy vorgefallene Irrungen.

Hieran waren unser Herr Hoff Canzler und Bartenstein die einzige Ursach; dann nachdeme Esterhasy berichtet, daß der Hoff zu Dresden als eine Attention ansehen würde, wann bei Gelegenheit des Churprinzens Beilagers mit der churbayerischen Princessin ihme der Character eines außerordentlichen Bottschaffters beigelegt wurde, hat Graff Uhlfeld sofort — ohne die Conferenz zu vernehmen, ja sogar ohne mit dem hiesig-sächsischen Ministro zu sprechen — dem Kaiser und der Kaiserin dazu ingerathen und dem Esterhasy das neue Creditiv als Bottschafter zugeschickt, so aber einen widrigen Effect

gehabt; dann der Dresdner Hoff aus Rucksicht für den französischen (dessen Botschaffter mit dem unserigen in ein Impegno gesetzt worden wäre, weillen Franckreich den Kaiser noch nicht anerkennt) dise vermeinte unserige Attention decliniren wollen und dißfahls der König zwei eigenhändige Schreiben für Kaiser und Kaiserin an den Graffen Loss durch Currier zugeschickt, worinnen ganz confidemment die Ursach seines Embarras enthalten ware.¹⁸⁸⁾

Allein Bartenstein wuste durch seine gar zu lebhaftte Vorstellungen es bei beiden Herrschafften dahin zu bringen, daß mann (unter den Vorwand, die königliche Schreiben wären in französischer Sprach [in welcher nach der kaiserlichen Etiquette von dortigen Hoff keine Brieff angenohmen werden könnten — so endlichen respectu des Kaisers in rigore angehen konte, allein in der Persohn der Kaiserin um so weniger statt hat, als bereits dergleichen französische Schreiben an dieselbe von dem König zugeschickt und angenohmen worden —] gestellet) dem Graffen Loss rundaus declariret, daß weder Kaiser noch Kaiserin seine erhaltene und in Abschrift mitgetheilte königliche Schreiben annehmen wurden, und zugleich dem Esterhasy seinen Rappel zugeschickt, den er auch sofort übergeben und wenige Tage hernach nebst seiner Gemahlin anhero zuruckgekommen.¹⁸⁹⁾

Diser Handel hat zwar, weillen beiden Höffen an einer étroiten Confidence aus Rucksicht für Preußen gar zu vill gelegen, keine weitere üble Folgen gehabt; allein hieraus kann wiederumen eine Probe genohmen werden, wie unordentlich unsere Staats-Sachen tractiret werden und kein Wunder seie, daß die Verwirrung immer mehr zu- als abnehme. Bartenstein will alles selbst und allein thun; Uhlfeld hat die Suffisance nicht, ihme im geringsten einzureden, und wann er es auch thun wolte, wurde es jener (weillen er des Dominats gar zu gewohnt und von sich selbst zu vill eingenuhmen) nimmermehr gedulden. Die Herrschafften kennen beider Foible; weillen aber Bartenstein zu nécessaire, wollen sie keine Änderung treffen. Indessen thun sie doch hinterrucks andere consultiren, welche aus Abgang erforderlicher Information von dem gantzén Zusammenhang der Sachen, auch zuweillen aus Neben Absichten ihnen falsche Principia beibringen oder sie irr machen, wordurch die Sachen noch mehr verzögert werden müssen, zumahlen auf die lezt es Bartenstein dennoch meistentheils emportirt oder doch Mittel findet — wann sein Vorschlag eben nicht recht reussiret — sich damit zu entschuldigen, daß mann nicht bei Zeiten dazu gethan oder jene, denen die Execution obgelegen, nicht instructionsmäßig operiret hätten.

Der Kaiser kamme erst spatt abends zuruck, um das Appartement zu evitiren, in welchem er sehr ungern zu erscheinen pflegt.

Den 21. machten beide kaiserliche Mayestäten nebst dem Printzen, Princesse und einem kleinen Gefolg von Dames und Cavalliers (worunter auch meine Frau und ich uns befanden) eine Excursion nacher Baaden, als welchen Orth I. M. die Kaiserin noch niemahlen gesehen hatten. Mann fuhre hinweg gegen halb sibem und stiege ab bei denen Augustinern, hörte alda die heilige Meß und besahe sodann die Bäder, fuhre hierauf nach Weickhardstorff, so dermahlen der Frau v. Doblhoff gehöret, vormahlig Piazzonischer Wittib, und sofort zuruck nach Baden, um bei einem sichern, alten, bürgerlichen Kupfferschmid verschidene von ihme selbst in seinem kleinen Hausgarten verfertigte artige Wasser-Machinen zu sehen; endlichen auf Mittag nach Möllerstorff, allwo der Printz Carl tractirte. Die Herrschafften und Printz Carl giengen nachmittags auf die Birst, die Princesse aber nebst der Suite zuruck nach Schönbrunn.

Den 23. überbrachte der Major und Cammerherr Lascy die Nachricht, daß der General Schullenburg die fortificirte Vorstatt Bisagno und andere Aussenwerke erobert und also sehr gutte Hoffnung habe, sich bald der Statt Genua selbst zu bemeistern, so aber leider nicht erfolget.¹⁹⁰⁾

Den 24., in festo S. Joannis Baptistae, verfügten sich die Herrschafften zu denen Barmherzigen. Hierbei eratignete sich par hazard, daß — da eben der Printz Carl zugegen gewesen, als selbe in Wagen steigen wolten — sie aus Vergessenheit ihn mit sich zur Kirchen genommen, worüber der Nuncius und venetianische Bottschaffter (welche bekantermassen nebst ihm nicht erscheinen und ihme nicht weichen wollen, und die natürlicher Weis nicht praepariret waren, noch sein kunten) einen grausammen Lerm anfangen wollen, biß ich endlich auf Befehl I. M. der Kaiserin ihnen den unschuldigen Hergang der gantzen Sach erzehlet und anbei zu vollständiger Beruhigung alle Versicherung gegeben, daß mann sie nicht mehr in dergleichen Impegno setzen würde.

Den 26. ware in Abwesenheit des nach den Altenburger Bad verraisten Obristhoffmeisters Conferenz bei Graffen v. Uhlfeld und bei selber mit Zuziehung des Hoff Kriegs Raths über die letztere von Schullenburg eingeschickte Depechen deliberiret. Eodem machten beide K. K. M. M. eine abermahlige Excursion nacher Mannerstorff.

Den 25., nachts gegen 10 Uhr, als ich eben auf der Strassen von Schönbrunn nacher Gumpendorff (allwo ich heut schlaffen wollen) mich befande, fielle der Donner durch den Turn in die Sakristei zu

St. Anna und erweckte ein so gahlings Feuer, daß nicht allein ein armer Novizbruder, welcher (nebst drei andern, so aber noch glücklich entronnen) wider das Wetter zu läuten, auf den Turn gestigen ware, sondern auch diser nebst dem gleich daran befindlichen Hohaltar und den größten Theil des Dachstuhls nebst villen Kirchen Ornaten verbronnen und anmit dem Collegio ein gegen die 50.000 fl. geschätzter Schaden zugestossen.

Da ich nun disen guten Patribus wegen der mit der Instruction meiner Kinder sich gebenden villen Bemühungen, auch sonsten ganz besondere Obligationen habe, annebends der dermahlige P. Rector Lanegtl — ein uninteressirt, gottsförchtiger und sich in keine Domestica melirender Mann — meiner Frauen Beichtvatter ist, als habe selbem zu Bezeigung einiger Erkantlichkeit und geringen Ruckgab 2000 fl. verehret, zumahlen diß sonsten zwar wohl fundirte Collegium dermahlen wegen verschiedenen, selbes betroffenen Unglücksfällen und absonderlich durch die preussische Einbruch in Böhmen, allwo das beste seiner Foundation befindlich, zimlich entkräftet worden. Der Hoff hat ville Offerten gethan, allein es ist keine Assistenz erfolgt.

Den 28. führe ich mit meinem Schwagern den Fürsten auf Mittag nach Mannerstorff, allwo Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr ein solches mit Schlossen vermischtes Ungewitter eingefallen, dergleichen Größe ich meines Orths noch nicht gesehen, zumahlen selbe nicht vill kleiner dann ein Taubenei gewesen und auch in dortiger Gegend (absonderlich in denen Wein Gebürgen) nicht geringen Schaden verursacht.

Den 29. kamen die Herrschafften von dannen zuruck.

Den 30. ware Conferenz bei Graffen v. Uhlfeld über ein und andere von dem chur mayntzischen Gesanten Graffen v. Ostein mitgetheilte und die bei Chur Bayern (in puncto der Annehmung eines kaiserlichen Botschaffters nach den vorhinigen Coeremoniali) sich äußernde Differenzien betreffende geheime Nachrichten.

Den 2. Julii fuhren die Herrschafften nach St. Stephan, allwo die Andacht der weinenden Mutter Gottes begangen wurde. Nachmittag verfügte sich der Kaiser nebst den Printzen en petite compagnie de chasseurs auf ein paar Täg nach Marchegg zum Graffen Palfy, die Kaiserin aber in die Statt zur Opera, nach welcher dieselbe nebst der Princesse und 5 oder 6 Gästen (worunter meine Frau und ich waren) in denen Wohnzimmern des Printzen in der Burg soupirte, und hatte der Marchese Spada — der Princesse Obrist Hoffmeister — das Soupé anordnen müssen.

Eodem ereignete sich zu Malta die in beiliegender Relation enthaltene Conspiration der türkischen Slaven.¹⁹¹⁾

Den 4. ware Conferenz bei Graffen von Königsegg mit Zuziehung des Hoff Kriegs Raths über den lezteren Schullenburgischen Bericht, worinnen er gemeldet, daß wegen Annäherung des französischen Succurses unter Anführung des Maréchal de Belle Isle in einen eigends versammelten Kriegsrath beschlossen worden, die Belagerung von Genua aufzuheben und dem Feind entgegen zu gehen.

Den 6. kamme die Kaiserin zu Pferd in die Burg herein und besahe die Schatzkammer, welche ich unter der Direction des gewesten Trésorier der Kaiserin Amaliae, Herrn De France, ganz neu zu richten lasse, damit doch das wenige, so noch von dem lezten Bayern Rummel her — da die kostbahrste Sachen um einen Spott hinweg gegeben worden — übrig gebliben, besser in das Gesicht fallen möge.¹⁹²⁾ Hierbei hatte ich die Ehre, I. M., die Princesse und mitgekommene Dames mit einem kleinen Frühstück zu regaliren. Der Kaiser ware fruh auf eine Jagd ausgefahren.

Den 7. ware Conferenz zu Schönbrunn in Gegenwart des Kaisers, worbei die leztere Berichte aus Holland, Engelland und Rußland abgelesen und die Expeditionen hierüber resolviret wurden.

Den 8. begaben sich beide Mayestäten abermahlen auf Mannersdorff, von wannen die Kaiserin von Lanzendorff aus zu Pferd

den 10. abends, der Kaiser aber

den 11. zuruckkamme, welchen Nachmittag das gewöhnliche Appartement ware.

Eodem starb zu Prag der Obristburggraff und Toisonist Graff Johann Ernst Schaffgotsch an einen Schlagfluß im 73. Jahr seines Alters.

Den 9. abends kamme die Nachricht von der den 3. hujus bei Lawfelt nächst Mاستricht vorgefallenen Affaire, worvon mann nach der Hand beiliegendes dem Publico kund gemacht;¹⁹³⁾ in der That aber fählte es an rechter Disposition von Seiten des Ober Commando, indeme der Duc de Cumberland (ein zwar für seine Persohn sehr muthig und tapfferer Herr, welcher aber bei so jungen Jahren die genugsamme Erfahrungheit nicht besitzen kann) sich von dem Feind praeveniren und also in einen solchen Terrain einschräncken lassen, wo die beide Flügel sich nicht secundiren können, da doch eine der Haupt-Reglen in militari ist, de rester maître de son terrain et de ne pas se trouver dans la nécessité de combattre au gré de l'ennemi.

Fast zu gleicher Zeit lieffen auch die unangenehmen Schullenburgischen Berichte ein, daß — ob er zwar seithero und nach Vernehmung, daß der französische Succurs so geschwind nicht annähern könnte, die Belagerung von Genua fortzusetzen beschlossen — er jedoch hiervon abermahlen abstehen und endlich selbe würeklich aufheben müssen, umwillen der König von Sardinien dem Generalen La Rocque (welcher dessen nach der Turiner Convention zugeschickte und die Gegend v. Ponente bedeckende Troupen commandiret) die positives Ordres zugesant hätte, sich ohnverzüglich zuruck und gegen Piemont zu ziehen, wordurch also selbige Seiten von Troupen entblösset und er anmit außer Stand gesezt wurde, in Ermanglung genugsammer Force die Operationen gegen die Statt mit Nachdruck zu poussiren.¹⁹⁴⁾

Den 12. hatte der mit dem Notifications Compliment von des Chur Printzen Beilager von Dresden anhero geschickte königliche Cammerherr und Generalmajor Comte de Bellegarde seine Audienzien bei beiden Mayestäten, respective in der Retirada und Spieglzimmer, worbei er die mitgebrachte königliche Schreiben, welche aus Rucksicht auf die leztere Querelle in deutscher Sprach waren, überreichte und diser Tügen an die kais. Taffel gezogen wurde.

Den 13. gabe der Kaiser in der Burg die Belehnung denen Fürst Berchtoldsgadischen Deputirten Freiherrn von Hanxleben und Reichsagenten De l'Eau.

Den 14. ware die Costanzische Belehnung in der Persohn des Bischoffs Neveu und Dombdechanten v. Augspurg, Freiherrn v. Rod, und des nemmlichen Reichsagenten de l'Eau; sodann fuhr ich zu Graffen v. Königsegg, allwo über die von dem General Serbelloni (welchen der Broun mit verschiedenen, über die weitere Operationen in Italien entworfenen Anfrags-Puncten anhero geschickt) mitgebrachte Depechen deliberiret wurde.

Den 15. verraiste der Kaiser in der Fruh abermahlen nach Mannerstorff, deme die Kaiserin des Nachmittags folgte und biß nacher Lanzendorff ritte.

Den 16. ware eine sehr wichtige Conferenz bei Graffen v. Königsegg über die leztere Depechen des Feldmarschall Batthyani, die durch den bei der Action von 2. dises gefangen genohmenen englischen Generalen Ligonier neuerlich angebrachte französische Fridens Propositionen betreffend, wie aus meinem Rapulari des mehreren zu entnehmen.¹⁹⁵⁾

Den 18. abends kamme die Kaiserin und

den 19. Nachmittag der Kaiser von Mannerstorff zurück. Nach den Rosencranz führen beide nach Hezendorff, allwo das Versprechen der Freile Mariae Annae v. Rosenberg, Hoff Dame am verwittibten Hoff, mit dem Cammerherrn und Obrist Wachtmeister Graffen Franz v. Turn gewöhnlichermassen begangen wurde und ich als Beistand des Bräutigams ware.

Den 21. ware Conferenz bei Graffen v. Königsegg und bei selber die fernere Communication der französischen Negociation an Sachsen und Portugall beschlossen, anbei auf schriftlichen Befehl der Kaiserin zwei Subjecta an des Pallavicini statt für das italiatische Interims-Guberno vorgeschlagen, nemmlichen Kaunitz und Ferdinand Harrach, deren letzteren die Kaiserin nach villen, von des Pallavicini Protectoren (worunter die zwei vornemmste der Tarocca und Cabinets Secretarius Koch waren) gemachten Einsträngungen endlichen resolviret.¹⁹⁶⁾

Eodem hatte der kürztlich von München mit dem Notifications Compliment des doppelten Beilagers anherogeschickte churfürstliche Cammerherr Graff von Königsfeld (Sohn des unter Carolo VII. gewesten Reichs Vice Canzlers und dermahligen churfürstlichen Conferenz Raths und Obrist-Cammerers) seine erstre Particular Audienzien, wie es mit denen chur sächsischen gehalten zu werden pflegt; wurde auch zur kaiserlichen Taffl gezogen.

Den 22. ware der Gottesdienst zu Schönbrunn und nach selben hatte der Comte de Bellegarde seine Abschieds Audienzien und bekamme vom Kaiser aus meinen Handen eine in etwas mit Steinen versezte goldene Tabatière und von der Kaiserin durch den Fürst Trautsohn einen brilliantenen Ring, so aber beides mit Fleiß sehr médiocre ware, weillen mann unseren rappellirten Ministrum Graffen Esterhasy bei seinen Abschied zu Dresden ebenfahls sehr pauvrement beschenkekt hatte.

Den 23. ware der ordinari sonntägige Gottesdienst zu Schönbrunn.

Den 24. gabe der Kaiser nach 12 Uhr die Lehen denen Fürst Einsiedlichen Deputirten Baron Turn und Reichsagenten v. Gay, sodann führe ich zur Conferenz zum Graffen Königsegg, worinnen die lezthin beliebte Expeditionen für den portugiesischen Gesanten Carvalho und in deren Conformitet an Batthyani abgelesen und adjustiret wurden.¹⁹⁷⁾

Den 25. ware wegen des heutigen heiligen Apostels Tag öffentlicher Kirchendienst zu Schönbrunn. Nachmittag verfügten sich

die Herrschafften nach Hezendorff, allwo im Spieglzimmer der Actus copulationis des lezt gemelten Brautpaars für sich gienge.

Den 26. kamen die Herrschafften sammtlich nebst dem Printzen (weßwegen denen Bottschafftern nicht angesagt wurde) nacher St. Anna, und weillen das Oratorium nächst des Hohen Altars von der leztern Feuersbrunst her noch nicht repariret, so liesse ich den Musicanten Chor für die Herrschafften zurichten.

Heut wurde Gala angesagt wegen der Princesse und mann speiste in der großen Anticamera unter Bedienung deren Damen. Nach aufgehobener kaiserlicher Taffel wurden die Vornehmere von Dames und Cavalliers in denen unteren Zimmern an zwei Taffl more solito geladen und abends ware Appartement.

Den 27. muste ich in Abwesenheit deren mit dem Kaiser heut auf die Parforcejagd gerittener beider Fürsten v. Auersperg und Trautsohn, damit die Kaiserin nicht ohne Bedienung eines Hoffammts seie, dise zu der Freile von Klenck in das Closter deren Salesianerinnen zu Pferd begleiten, allwo I. M. das ihre zubereitete Frühstück einnahmen und sodann nebst denen mitgekommenen Dames und besagter Freile theils zu Pferd, theils in Chaisen nach der Burg sich verfügten und die weitere Arbeit in der Schatzkammer ansahen, auch difsfahls ein und anderes anordneten, sodann aber per Wurst nacher Schönbrunn zurueckerten.

Den 28. hatte der Graff von Königsfeld seine Abschieds Audienzien und wurde mit einer magnifiquen, mit Brillanten garnirten Tabatière und schönen Ring regaliret. Tags vorhero wurde der Cammerherr Graff George v. Starhemberg mit dem Gegen-Compliment nacher München abgeschickt, nachdeme mit gleicher Commission ebenfahls neulich der Cammerherr Marchese Doria nacher Dresden abgangen ware.

Den 29. gegen 12 Uhr ware die Ordonnanz zur Belohnung deren Kemptischen Abgesanten Freiherrn v. Rod, Dombprobsten zu Costanz und Dombdechanten zu Augspurg, und Reichsagenten von Gay.¹⁹⁸⁾

Nachdeme besahe der Kaiser die Schatzkammer und kehrte vor zwei Uhr zuruck nach Schönbrunn.

Nachmittag ritten beide kaiserliche Mayestäten nebst den Printzen und Princesse und villen folgenden Dames in die Statt gegen 6 Uhr, um der lezten Repraesentation deren gegen einen Jahr sich allhier aufhaltenden Enfans Pantomimes beizuwohnen, welche nachhero bei ihren Abschied von der Kaiserin mit verschiedenen Kleinigkeiten, von dem Kaiser aber mit tausend Species Ducaten beschenkt wurden und sofort von hier über Brünn nacher Prag sich begaben.

Den 30. ware der ordinari sonntägige Kirchendienst zu Schönbrunn.

Den 31. kamen die Herrschafften nach 9 Uhr in das Profetz Hauß, das heut einfallende Fest S. Ignatii zu begeben.

Den 2. Augusti fuhren die Herrschafften wegen des heutigen Portiuncula Fests zu denen Capucinern von St. Ulrich und sodann verfügte mich zur Conferenz zum Graffen Königsegg, bei welcher in Gegenwart des neuen Gubernators von Mailand dessen Instruction abgelesen wurde.¹⁹⁹⁾

Den 3. gabe der Kaiser die Lehen den Fürst Baselschen Deputirten Freiherrn v. Rod (welcher auch den leztern Actum begangen hatte) und Reichs Agenten Gioanelli. Ich fuhre mit I. M. zuruck nach Schönbrunn und vernahme hierbei von ihme, daß I. M. die Kaiserin sich dise Nacht nicht wohl befunden hätten und seithero ein Ausschlag am Gesicht verspühret würde, welcher aber (weillen die Alteration nachgelassen) sie nicht verhindert hätte, aufzustehen, und also auch von denen Medicis für nichts gefährliches gehalten wurde; jedoch hätten I. M. die auf übermorgen vorgehabte Maria Zeller Rais eingestellet und würden anheut nicht-sichtbahr sein; wie dann auch das Appartement folgenden Tags als

den 4. nicht gehalten wurde. I. M. sahen jedoch beständig die Ministros und die sonsten mit ihnen nothwendiges zu sprechen hatten, verbliben immer aus dem Bett, liessen meistentheils die Fenster der Cammer offen, saßen auch zuweillen an selben, kamen aber nicht aus dero Wohnzimmern, vill weniger in den Garten, allwo heut abends von denen nemmlichen fremmden Feuerwekern, welche sich leztlich produciret, ein abermahliges kleines Probstuck ihrer Kunst, so aber nicht vill besser als das vorige gerathen, aufgeföhret wurde.

Den 5. verfügte sich der Kaiser nebst dem Printzen und einigen Cavalliers nach Maria Zell, von wannen dieselbe nach verrichteter Andacht Sonntags, als über morgen, sodann auf ein paar Täg nach Wild Alben (einen dem Praelaten von Admont zuständigen Orth) sich begaben, um in dortiger Gegend mit der Gämß Jagd sich zu belustigen, und Dienstags

den 8. bald nach 4 Uhr nachmittags zuruckkamen. Indessen hatten I. M. die Kaiserin Samstag nachts, als eben der Kaiser fruh abgeraist ware, einig- mehrere Unruhe und Halswehe gespühret und hierauf der Ausschlag zugenommen, welchen endlichen die Medici als Schaffblattern oder petite vérole volante declarirten. Weillen aber I. M. beständig ohne Fieber gebliben und sogleich den folgenden Sonntag den gantzen Nachmittag und so immerfort aus dem Bett

sich gehalten, als wolten sie nicht, daß man dem Kaiser (um ihme den Spaß nicht zu verderben) von sothanem Zustand etwas schreiben solle, welcher also sehr verwundert ware, solches bei seiner Ankunfft zu vernehmen; die Welt fande doch dabei ihre Ausstellung und nahme dem Herrn sehr übel, daß er nicht alsogleich — ungehindert der Kaiserin Kranckheit anfänglich noch weniger zu bedeuten hatte — die vorgehabte Lustraiß eingestellet oder doch unterbrochen habe. Indessen ware

den 7. Conferenz bei Graffen Königsegg nebst abermahlicher Zuziehung des Graffen Ferdinand v. Harrach und bei selber die Resolution der Kaiserin über dessen jüngsthin abgelesene Instruction ebenfahls abgelesen und ferners deliberiret, was überhaupt — respectu Italien bei dermahligen, nach (die Relation ligt bei)²⁰⁰ der Affaire bei den Colle dell'Assietta so glücklich geänderten Umständen — theils wegen Genua, theils wegen der englischen Betreibungen zu einer abermahligen Diversion in Franckreich zu thun seie, wie aus meinen Conferenz Notatis mit mehrern zu ersehen.²⁰¹

Den 10., als an Fest S. Laurentii, öffentlicher Kirchendienst.

Den 11. übergabe mir nach alten Gebrauch als Obristen Camerern der Fürst von Auersperg ad interim seinen Hoffstab, als welcher nach erhaltener Erlaubnus — um seine Domestica, in specie die Abtheilung des Materni (sic!) — mit seinen zwei Söhnen von ersterer Ehe auf seine böhmische Herrschafft Rotenhaus als morgen abraisen sollen und allda biß Francisei zu bleiben gesonnen ist.²⁰²

Dessen Herr Schwager, der Fürst von Trautsohn, ware ungemein darauf versessen, daß der Antrag mit sothaner Substitution auf ihn beschehen mögte; und in der That wäre mir selbst lieber gewesen, dise nur onerose geringe Ehre ihme zu überlassen, da er ohnedeme bei seinen Ammt sehr wenig zu thun hat; allein der Consequenz halber kunte ich nichts vergeben und muste mich in der That malgré moi mit diser abgeschmackten Substitution auf des Obrist Stallmeisters selbsteigenes Zudringen beladen lassen, als welcher seinen Schwager wegen der ihme angebohrenen Geschäftigkeit nicht gern dabei sahe.

Den 12. befande mich bereits in der Fruh beim Aufstehen nicht allerdings wohl, zumahlen das Spawasser, so ich seit 14 Tagen her gebraucht, nicht passiren wollen; deme ungehindert fuhre ich in die Statt zu den Graffen v. Königsegg, einer in Juridictions-Sachen auf heut angesagten Conferenz oder Hoff Commission beizuwohnen. Bei meiner Zuruckkunfft aber nach Gumpendorff, allwo ich mittags speisen

wolte, fühlte ich immer stärkere Alteration und einiges Reißen, also zwar, daß mich endlich genöthiget fande, in das Bett zu gehen und noch in der Nacht meinen Ordinarium und Leib Medicum Zwenghoff hollen zu lassen, welcher mein Temperament von langen Jahren kennet und anmit auch mit der Gnad Gottes mich in wenig Täggen widerumen zurecht gebracht, ob ich zwar wegen starcker Colica, beständigen Abweichens und dazu gekommenen Anstosses von der goldenen Ader sehr vill gelitten und die Kräfften lang nicht recupeeren können. Inmittelst ware

den 15. der gewöhnliche Gottesdienst zu Schönbrunn und nach selben hatte der dahier durch passirende, nacher Constantinopel bestimmte neue holländische Bottschaffter Baron de Hochepeid seine Audienz bein Kaiser in der Rathstuben und Tags darauf — wie auch seine mitgekommene Gemahlin — bei der Kaiserin auf die nemliche Art wie es mit der Mylady Holderneß lezthin gehalten worden.²⁰³⁾

Eben heut fruh schrieb ich I. M. dem Kaiser, um mich wegen des Aussenbleibens vom Dienst zu entschuldigen und zugleich um die Erlaubnus zu bitten — weillen meine Gesundheit noch nicht genugsamm hergestellt, um angetragener Massen in Gefolg der Kaiserin die auf übermorgen anberaumte Hollitscher Rais machen zu können — ich (sic!) mit meiner Frauen ein paar Täge späetter folgen dörrfte; worüber von I. M. beiligende allergnädigste Antwort überkommen²⁰⁴⁾ und soleher zu Folg — obschon meine Kräfften noch nicht völlig beisammen waren und die goldene Ader mich noch dergestalten incommodirte, daß kaum in Wagen sitzen kunte — ich mich nebst meiner Frauen Samstags nachmittags als

den 19. auf den Weeg machte, selbe Nacht in einem Wirthshaus zu Ebenthall ligen blibe, allda folgenden Morgen,

den 20. in der Pfarrkirchen die heilige Meß hörte und eben um die Mittagsstund zu Hollitsch ankame, allwo wir unser Zimmer bereit fanden und von beiden Mayestäten auf das gnädigste empfangen wurden.

Nach den Essen hatte der Kaiser eine sehr artige Surprise für die Kaiserin zubereitet: mann meldete derselben einige Dames und Cavalliers, so von Brünn kämen und um den Zutritt zum Handkuß anhielten; und als I. M. ein solches verstattet, sahe mann gegen 10 oder 12 Paar eintreten, welche zwar alle sehr wohl und nach der neuesten Mode angekleidet waren, darbei aber sogleich etwas seltsamm- und grotesques in ihrer Gestalt und Gebärden zu erkennen gaben, also zwar, daß nicht anderst gemuthmasset werden könnte, als daß ein Rätzl darunter stecken muste, welches endlich mit villem

Gelächter aufgelöset und man innen wurde, daß all- diese Masquen so vill hannackische Bauern und Bäuerinnen wären, welche auf Veranstaltung des M. Toussaint bereits einige Tage zuvor von einem Tanzmeister in etwas exerciret worden waren, um wenigstens einige Reverenz machen und etwas manierlicher gehen zu können.

Nichts wäre lächerlicher, als selbe nach der Hand mit ihren natürlichen Sprüng- und Gebärden hannackisch herum tanzen zu sehen und wie sie sich bei den Soupé oder Collation produciret, so man recht noblement und mit silbernen Service — als wann es für rechtschaffene Leuthe gehörete — (um die Farce biß zum Ende zu souteniren) zurichten lassen.

Abends wurde von denen lothringischen Hoff und Livrée Bedienten eine kleine Pièce, les vacances genant, aufgeführt.

Den 21. verfügten sich die Herrschafften mit samentlicher Hollitscher Compagnie nacher Milotitz in Mähren, speisten dorten zu Mittag und wurden von dem Haußherrn Graffen Joseph St. Julien, kais. Cammerherrn (welchen wegen seines bekanten lustigen Humors der Kaiser noch von jungen Jahren her sehr wohl leiden mag), und dessen Frauen — welche dieses schöne Gutt und neugebaute Schloß von ihren erst vorigen Winter verstorbenen Vattern Graffen Carl Sereni ererbet — auf das herrlichste bewirthet und nach den Essen mit einem hannackischen Bauerndantz und sodann mit einer französischen Comédie, l'école des maris, unterhalten; gegen 6 Uhr abends kerte man zurück nacher Hollitsch, so etwas weniger dann zwei Stund Weegs von Milotitz entlegen ist.

Den 22. belustigten sich die Herrschafften nach genohmenen Frühstück mit der Parforce Jagd. Die Kaiserin fuhr mit Dames in einer Landauer Chaise und weillen ich kein Jäger, auch sonsten meiner schwachen Gesundheit halber nicht wohl im Stand bin, dergleichen violenten Divertissemens beizuwohnen, so verblibe ich mit der Gräffin Füchsin und übrig zurück geblibener Compagnie zu Hauß.

Abends wurde von der letzteren Bande eine kleine Opera comique produciret.

Den 23. verfügte sich der Kaiser sehr fruh mit dem Printzen und ein paar Männern nacher Luntenburg, um in dortiger Gegend zu jagen. Die Kaiserin folgte nach zehn Uhr mit der Princesse und einigen Dames — zwei Wägen in allem — und beide kais. Mayestätten nebst der mitgekommenen Compagnie speisten allda zu Mittag bei den Fürst Joseph Wenzl v. Lichtenstein.

Bei der Zuruckkunft wurde die nemmliche, an dem Tag der Kaiserin Hervorgangs lezthin vorgestellte französische Comédie reproduciret²⁰⁵) und in Abwesenheit des Fürsten v. Auersperg dessen Rôle von dem Fürsten v. Trautsohn, und der Graff v. Kaunitz von dem Graffen George v. Starhemberg suppliret, welcher leztere nebst dem Baron d'Ogara, einem Mitacteur, eigends von Wienn nacher Hollitsch citiret wurden.

Den 24. fuhr man vormittags nacher Sassin und hörte Meß bei dem Gnaden Bild; sodann speiste man in dem von dem Wasen ganz neu aufgebauten und beiläufig an den Platz, wo voriges Jahr das Zelt (worunter man gespeiset) aufgeschlagen war, situirten Jägerhaus, welches dem Mr. Toussaint, der es angegeben, sowohl seiner geschwinden Errichtung halber — zumahlen vorn Jahr um diese Zeit nicht einmahl darauf gedacht worden war — als auch wegen der Bequemlichkeit und sonderlich deren dazu angewendeten geringen Kosten sehr vilie Ehre macht.²⁰⁶)

Abends wurde von der nemmlichen Troupe de domestiques eine kleine Pièce, le charivari benant, und zum Schluß die leztere Opéra comique produciret.

Den 25. war abermahlen Parforce Jagd, worbei sonderlich die Dames — wie auch lezthin geschehen — von denen hungarischen Gelsen sehr vilie leiden müssen und nahmentlich die Princesse einer rechten Larven gleichgesehen.

Den 26. verriisten wir bald nach 9 Uhr. Mittags speiste man zu Dirnkrot bei den Graffen von Hamilton und gegen 5 Uhr war alles zu Schönbrunn zuruck gelanget.

Den 27. war der sonntägliche Gottesdienst wie gewöhnlich und abends führen sämtliche Herrschafften und wir von der Suite in die Stadt, um die neue Opera bernesea, la Zanina genant, im Balhaus zu sehen, die aber sehr abgeschmackt und ennuyante befunden worden.

Den 28. war große Gala wegen der Kaiserin Frau Mutter Geburtstags. Der Kaiser und die Kaiserin verfügten sich sehr fruh all' incognito nacher Hezendorff und kehrten sodann gegen 11 Uhr noch einmahl alldahin in großem Publico und mit sammtlicher jungen Herrschafft, um den Glückwunsch solennellement abzustatten. I. M. die verwittibte Frau war kurz vorhero mit einem abermahligem Anstoß vom Rothlauff behaftet worden, mithin bettlägerig, also zwar, daß nur denen Cammer Zutrittsfrauen und uns anderen des nemmlichen Privilège geniessenden Männern gestattet wurde, deroselben die Hand zu küssen.

Nach einem kurtzen Aufenthalt kehrten die Herrschaften nach Schönbrunn zuruck, speisten in der großen Anticamera, da die Dames servirten, und nach den Taffldienst wurden ein und andere deren geheimmen Rätthen und Cammerherrn nebst ihren Frauen (worvon zwar die mehreste zu Hezendorff geladen wurden) an zwei Tisch in denen unteren Zimmern gewöhnlichermassen tractiret, nachmittags aber Appartement gehalten.

Den 29. raiste der Kaiser avec une compagnie de chasseurs abermahlen gegen 5 Uhr früh auf seine hungarischen Gütter, um allda sans embarras jagen und sich erlustigen zu können, und waren gesinnet, vor den 17. eingehenden Monaths nicht zuruckzuzukeren; da ich nun hierdurch mehrere Gelegenheit, auch meines Orths in etwas verschnauffen zu können, überkommen und meine Frau eben gestern sich mit allen Kindern nacher Laxenburg verfüget — um alldorten in ihrem Hauß mit mehrerer Commoditet (gleichwie sie schon einmahl vor ein paar Jahren gethan) das Badner Bad zu brauchen — so habe auch ich unter solcher Zeit mich sehr vill bei ihnen aufgehalten und wann nicht eine große Hinternus darzwischen gekommen, zu Laxenburg geschlafen oder doch mit ihnen zu Mittag gespeiset, worbei aber schuldigster Massen nicht unterlassen, fast täglich oder bei den Kirchendienst, oder des Nachmittags beim Rosencrantz und fürnemlich in denen Appartemens meine Cour zu machen, welches mit denen öffteren Excursionen nacher Laxenburg sich gantz füglich conciliiren lassen, weillen der neue, unter gegenwärtiger Regierung gefertigte Weeg (so von Schönbrunn biß Laxenburg meistens au cordeau gezogen) alle Bequemlichkeit hierzu gibt, indeme man solchen ganz leichtlichen in weniger Zeit dann einer Stund machen kann.

Ansonsten ware disen Vormittag Conferenz bei den Graffen von Königsegg mit Zuziehung des wälschen Rathes und wurde dem auch gegenwärtigen Graffen Ferdinand v. Harrach seine von diser Behörde qua instantia sua in internis erhaltende, auf den alten, spahnischen Fuß verfaßte sehr voluminöse Instruction, jedoch nur quoad articulos notabiliores und so einiger Erläuterung von Seiten der Conferenz nöthig schienen, vorgelesen.²⁰⁷⁾

Den 30. wurde die nemliche Conferenz reassumiret und anbei über eine Consulta (die Anforder- und Vorstellungen des von unserhiesigem Commissariat ausser Activitet gesezten mailändischen Commissario generale, Marchese Litta betreffend) deliberiret.²⁰⁸⁾

Den 31. ware Reichs Conferenz bei Graffen v. Königsegg, mit Zuziehung des neu confirmirten kais. Commissarii und Plenipotentiarii Conte di Stampa, und bei selber einige von disen beschehene An-

fragen, die Austübung seines Ammts und das Coeremoniale mit dem mailandischen Gubernator betreffend, in Deliberation gezogen.

Zu End dises Monaths kerte der einige Wochen dahier gewesene kärnthnerische Landshaubtmann Graff von Goës nacher Clagenfurt zuruck, deme mein Schwager Graff Joseph Nostitz auf den Fuß folgte, als welche beide von I. M. respective zu Praesidenten und Vicepraesidenten des unter den Nahmen kaiserlicher Repraesentation allorten neu aufgerichteten Gubernio ernennet worden.

Dise neue Einrichtung — wordurch das Judiciale darinnen von dem vorigen Nexu mit der geheimmen Stelle zu Grätz gänzlich eximiret, auch sonst verschiedenes von der vorigen uralten Verfassung völlig umgekeret worden — hat den Graffen von Haugwitz (dermahligen Directore von unserem ober schlesischen Antheil) pro authore, welchem als einem sehr diensteiffrigen Mann von der Kaiserin die Commission diffahls aufgetragen und er zu dem Ende lezthin nacher Kärnthen abgeschickt worden ware.²⁰⁹⁾ So vill ich aber dermahlen noch davon reden gehöret, so solle das novum Institutum (zumahlen der Inventor als ein Extraneus das Land in so kurtzer Zeit unmöglich genugsam kennen und einsehen können) eben nicht deren gedeilichsten sein, auch von darumen vermuthlich nicht lang zu daueren.

Den 1. Septembris verstarbe an Durchbruch und zuruckgeschlagenem Podagra im 59. Jahr seines Alters der erst kürztlich angesezte Hoffmarschall und würekliche geheimme Rath Freiherr Johann Gottfried von der Beck, so noch als Edelknab mit dem verstorbenen Herrn in Spannen und sodann ville Jahre Reichs-Hoffrath gewesen; worauf dann aus Lieb für meinen auf dem Land annoch abwesenden Schwagern und damit er seine Vacanzen nicht abbrechen dörrfen, mich sofort offeriret, ihn abermahlen [und biß er jemand anderen (welcher ihme an des Abgestorbenen Stelle substituiret werden könnte) ausfindig gemacht haben würde] zu suppliren; in Verfolg dessen ich dann ein- und anderemahl an dessen statt und biß zu seiner medio currentis beschehenen Zuruckkanfft im hoffmarschallichen Rath praesidiret habe.

Den 2. ware abermahlen Reichs-Conferenz bei Graffen von Königsegg über die Associations- und zwingenbergische bekante Angelegenheiten.²¹⁰⁾

Den 3. ware der Kirchendienst wegen des h. Schutzengelfests more solito bei denen Paulanern.

Den 5. verfügte sich die Kaiserin mit der Princesse und einem kleinen Gefolg nacher Eisenstatt, allwohin auch ich nebst meiner

Frauen von Laxenburg aus führen, und nach genohmenen Mittagmahl besuchten I. M. das dortige Closter deren Dominicanerinnen und kehrten gegen 6 Uhr zuruck nach Schönbrunn.

Den 6. ware Conferenz bein Graffen Königsegg mit Zuziehung des bald darauff nach seinem Gubernio abgegangenen Graffen Ferdinand v. Harrach, des Hoff Kriegs-Raths und Commissariats, und nebst einigen türckischen Angelegenheiten ein von dem General Broun neuerlich eingesantes Project, die Wiedereinnemung v. Genua betreffend, durchgangen und approbiret.²¹¹)

Den 8. ware wegen des heutigen hohen Frauenfests der gewöhnliche öffentliche Kirchendienst in der Capellen zu Schönbrunn.

Den 10. verfügte sich die Kaiserin nach der Statt zu denen Augustinern, stiege bei der Porten ab und wohnte dem alljährlichen Umgang wegen des Entsatzes Wienn bei, worzu auch die Bottschaffter eingeladen wurden.

Eodem ward zu Saltzburg der dortige Domb-Probst Graff Andreas v. Dietrichstein, ein 58jähriger exemplarischer Mann, per majora zum Ertzbischoffen erwählet, worbei der kaiserliche würckliche geheimme Rath Graff Heinrich von Schlick als Commissarius caesareus assistiret und von denen bei diser Wahl gespillten Intriguen nicht genug erzehlen kunte.

Die vier Episcopi suffraganei nebst dem v. Laibach und dem von Breslau, Cardinalen von Sinzendorff, welche Mittel gefunden, den Graffen von Potztazky in ihre Parti zu ziehen, hatten die Wahl fast biß auf die lezte Stund aufgehalten, indeme den 11. — als den Tag nach endlich erfolgter Wahl — würcklichen der Terminus peremptorius, nach welchen das Wahlrecht dem römischen Stuhl devolviret wurde, vorhanden ware; obbemelte Bischöffe glaubten durch dise Protraction es dahin zu bringen, daß endlichen einer von ihnen postuliret werden solte, zumahlen der Pabst aus politischen Ursachen, weillen er die Bullam eligibilitatis denen beiden Cardinalen v. Bayern und Sinzendorff abgeschlagen, sothane Bullam auch ihnen geweigert; ob nun schon die Postulation sehr beschwärllich schiene, so kunten doch anderseits die gegen die Bischöffe verschworene Dombherrn, deren — da das sammtliche Collegium votantium in 16 bestanden — in allen nur 9 waren, ebenfahls zu keiner canonischen Wahl fürscreiten, weillen just die Zahl deren 9 darzu erforderlich ware und von disen ein Votum, als welches sich keiner selbst geben kunte, hinweg fallen muste; worzu noch kamme, daß auch dise Parthei unter sich uneinig und zwischen den hiesigen Officialem Graffen Joseph Trautsohn und den nachhero erwählten Dombprobsten getheilet ware, von

welch- beiden vorzüglich den ersteren das Loß getroffen haben wurde, wie ihm dann schon würklich vor dem Scrutinio gratuliret worden, wann nicht der Bischoff von Seccau in dem Conclavi öffentlich wider seinen gar zu frei und weltlichen Lebenswandel peroriret und anmit die Majora dessen Competenten zugezogen hätte.²¹²⁾

Den 11. verraiete die Kaiserin, von der alleinigen Fürstin von Trautsohn begleitet, nacher Hollitsch, um dem Kaiser eine Visite zu geben, welcher selber hinwiederumen die Finesse machte, daß — ob er schon anfänglich entschlossen ware, erst den 17. zuruck zu kommen — er bei derselben Abrais

den 14. (nachdeme er die Kaiserin biß zur Überfahrt bei der March begleitet) unter dem Vorwand, sich sofort auf die Jagd zu begeben, mittelst ganz unvermerckt genohmenen Ueberweegs und in Geheim veranstalteter Relais, der Kaiserin über eine halbe Stund vorgekommen und, als sie zu Schönbrunn abgestigen, ihr die Hand beim Biroccio gereicht und sie damit auf das angenehmste surpreniret.

Den 17. ware der gewöhnliche sonntägliche Gottesdienst.

Den 19. hatten wir die allerhöchste Gnad, beide Mayestäten nebst dem Printzen und der Princesse bei uns zu Laxenburg zu Mittag zu bedienen. Der Kaiser kamme gegen 11 Uhr mit einer Compagnie de chasseurs — nachdeme er seit heut fruh in dortigen Gegenden auf die Hasen und Hüner gestreiffet — und die Kaiserin fast zu gleicher Zeit von Schönbrunn aus in einen einzigen Wagen, worinnen nebst ihm und der Princesse die beiderseitige Cammerfreilen Kokorzova und Bouzay sich befanden; und bald nach eingenohmenen Mittagmahl oder Fruhstuck kerte der Kaiser zuruck auf die Jagd und die Kaiserin nacher Schönbrunn, allwo Appartement ware.

Den 20. ware die grosse Deputation zu Schönbrunn in Gegenwart beider kaiserlicher Mayestäten und des Printzen, und bei selber über die Verwilligungen pro anno futuro sowohl in Recruten als Geld deliberiret, und in specie von der Kaiserin selbst proponiret, daß mann auf geschwinde und erkleckliche Media bedacht sein solle, wie der Armée in Italien (von dessen delabirten Stand der eben von dannen angekommene und zur Conferenz mitgezogene Obrist Commissarius Graff Choteck gar einen betrübtten Bericht erstattet) mit einer geschwinden Geld Rimessa, so sich gegen zwei Millionen (jedoch auch etwas hiervon für Niderland) belauffen würde, aufgeholfen werden könnte; à quelle occasion selbe, deren böhmischen Restantien halber, in sehr hitzige Äusserungen gegen den Obrist Canzlern aus-

brach, welcher aber solche mit großer Standhaftigkeit und Moderation ausgehalten und erwiedert, im übrigen aber nicht verhindern können, daß nicht kurze Zeit darauf der Graff von Haugwitz mit der nemmlichen Commission, so er jüngsthin in Kärnthen gehabt (allwo er eine ganze neue Einrichtung in judicialibus et contributionali — ob zum besten oder Schaden des Diensts sub judice lis est — gemacht), nacher Böhmen abgeordnet worden.²¹³⁾

Den 21. wegen des Fests des heil. Apostels Matthaei öffentliche Kirchen.

Den 22. gabe der Kaiser gegen 12 Uhr die Belehnung dem würtzburgischen Deputirten und Capitularen, Freiherrn von Pechtolsheim, welcher nach alter Gewohnheit dortigen Hohstifts keinen Condeputatum hatte.²¹⁴⁾

Den 24. verfügten sich die Herrschafften abermahlen nacher Mannerstorff.

Den 25. fuhre ich mit meiner Frauen — von Laxenburg aus — mittags nacher Eisenstatt, die Fürstin Esterhasy zu besuchen.

Eodem verraiste nach seinen neuen Guberno von Sibenburg der alte Feldmarschall v. Traun, nachdeme er ungehindert seines 70-jährigen Alters und villen Leibsgebrächlichkeiten vor wenig Tügen, auf jüngstes Ableben seines einzigen Sohns (der als Cammerherr und Obristleutenant zu Mantua an einem hitzigen Fieber gestorben), die verwittibte Frau Hoff Kriegsräthin von Dierling geeheliget. Desgleichen verraiste auch nacher Constantinopel zu seinen Posto der einige Zeit allhier gewesene holländische Bottschaffter Baron d'Hochepeid.

Eodem erhielt man die Nachricht von der den 16. hujus erfolgten fatalen Surprise von Bergen op Zoom, worvon ein verläßlich Précis in beiliegenden Extract Schreibens unseres kurtz zuvor in dortige Linien abgeschickten Generals Chancelos zu ersehen.²¹⁵⁾

Den 26. kamme die Princesse von Schönbrunn aus zu uns auf Mittag nacher Eisenstatt, allwo auch sonst sehr zahlreiche Compagnie zugegen ware.

Den 27. giengen wir nachmittags zuruck nach Laxenburg und

den 28. verfügten wir uns wiederumen mit Sack und Pack in unseren Garten nacher Gumpendorff, von wannen sogleich nacher Schönbrunn mich begabe, allwo beide kaiserliche Mayestäten disen Abend von Mannerstorff retourniret.

Eodem starbe zu Breslau im 48. Jahr an zuruckgeschlagenen Podagra der Cardinal v. Sinzendorff, nachdeme er eben von der leztern Saltzburger Wahl zuruckgekommen und dahier en passant sich einige

Täg zu Nusdorff (massen er viller Ursachen halber bei Hoff nicht erscheinen können) aufgehalten, um sich von seinen Geschwistrigt und gutten Freunden gleichsamm zu lezten oder zu beurlauben.

Den 29. ware öffentlicher Gottesdienst, nachmittags aber kein Appartement.

Den 1. Octobris, als an Rosencrantz Fest, kammen die Herrschafften nach 9 Uhr zu denen Dominicanern zu den Hoh Ammt, stigen sodann in der Burg ab und fuhren von dannen aus auf mittags nacher Sumarein zur Gräffin Fuchsin, wohin sich auch

den 2. die Princesse verfügte, um samtlich einem angestellten Weinlesen beizuwohnen, worauf beide Mayestäten

den 3. abends nacher Schönbrunn zuruck kammen, allwo

den 4. der Nahmenstag I. M. der Kaiserin mit großer Gala begangen und die Bottschaffter zum Kirchengang und Taffeldienst geladen wurden. Kaiser und Kaiserin speisten allein in der großen Anticamera und die Cammerherrn dienten. Nach deme wurden die Dames und Cavalliers, und von fremmden Ministres alleinig des sächsischen Graffen von Loß Gemahlin (weillen sie den Cammer-Zutritt hat) in denen unteren Zimmern serviret.

Abends aber wurde von Dames und Cavalliers eine Comédie in dem neuen Theatro zu Schönbrunn produciret, le dissipateur genant, mit drei Balleten untermischet, und zeigt deren Nahmen beiliegendes Schema.²¹⁶⁾ Zum Schluß machte der Ertzherzog Joseph in frantzösischer Kleidung ein Compliment en vers français, so die Fürstin v. Trautsohn componiret und in sich sehr schön ware; allein da es in etwas zu lang und das Kind von Natur sehr lebhaft und distract, hat mann sehr wenig darvon verstanden. Annebens wurde auch kritisiret, daß der Ertzherzog zum Schluß vive César ausruffen und die übrige Persohnen auf dem Theatro disen Ruff, wie es bei denen deutschen Comoedianten Herkommens ist, wiederhollen musten.

Die Ordonnanz ware um halber 6 Uhr und solten die Herrschafften öffentlich gehen, mithin niemand in Parterre (allwo für dieselbe die Fauteuils nach alten Gebrauch gestellet waren) als die in Hoffkleid mitkommende Dames und von Cavalliers die geheimme Räth, Cammerherrn und fremdde Ministri eingelassen werden; die Gallerie aber wurde für die Cammerdienerinnen und die sie mit Erlaubnus der Kaiserin mitbrachten, destiniret; welch leztere Ordre absonderlich jene Dames sehr piquiret, die — gleichwie die Wittiben — wegen nicht habenden Galarobbes oder auch sonsten ihrer Bequemlichkeit halber (nahmentlich die schwangere Frauen), um das Hoffmieder zu vermeiden, gern ohne Robbe gekommen wären.

Den 5. wurden auf mein unterthäniges Anlangen die aus dem Collegio Theresiano, deren Anzahl sich dermahlen schon auf die 50 erstreckt, von dem Kaiser zur Audienz und Handkuß zugelassen, worbei der Graff Sallaburg ein kleines französisches Compliment zu dem gestrigen hohen Namensfest abgelegt und zugleich ein kleines Migniaturbild in einer mit Stickerei gemachten Einfassung praesentiret hat.

Abends kamen die Herrschafften ins Balhaus zur neuen für Francisci gemachten Opera, Tito Manlio benahmset.

Den 6. ware Conferenz bei Graffen von Königsegg, anfänglich in provincialibus mit Zuziehung der Cammer und oesterreichischen Canzlei, und nachdeme in materia deren zukünftigen Winterquartieren unserer niederländischen Armée, mit dem Hoff Kriegs Rath und Commissariat.

Abends ware Appartement und machte mann Gala unangesagter für die Ertzherzogin Maria Anna.

Den 7. seind sammtliche junge Herrschafften außer des Ertzherzogs Joseph, welchen mann nach und nach völlig von denen Weibern wegnehmen will, von Schönbrunn zuruck nach der Burg gekeret und haben ihre neu bereitete Wohnzimmer bezogen.

Den 8. ware der gewöhnliche sonntägliche Gottesdienst und nachmittags zu Hezendorff das Versprechen der verwittibten kaiserlichen Cammerfreile Gräffin von Waldstein mit dem Cammerherrn Graffen Joannes Caspar von Lanthiery, worbei ich als Beistand erschinen, sonsten aber es sehr traurig hergieng, weilien die Kaiserin Frau Mutter bettlägerig und von unseren Herrschafften niemand zugegen ware.

Den 9. kamme I. M. die Kaiserin sehr fruh herein in die Burg und thate die gewöhnliche Landtagsproposition, worzu die Ordonnanz um 8 Uhr gegeben wurde, im übrigen aber alles more solito ablieff; nur habe ich anmercken sollen, daß in Abwesenheit des Landmarschalls dessen Herr Bruder, der Obrist Canzler, als abermahlicher Ammts Verwalter die Dancksagung gemacht und damit so fürgeeilet, daß er so gleich, nachdeme der Graff Seilern ausgeredet, seine Harangue angefangen, ohne zu erwarten, daß die Kaiserin (welche gewöhnlicher Massen nach ihrem Canzler in Kurtzem die Substantialia der Landtags Proposition zu wiederhollen pflegt) zu reden angefangen, also zwar, daß ich und andere nebenstehende ihn zu supersediren mit villfältigen Zeichen ermahnen müssen, ja die Kaiserin fast selbstenn irr worden und mich befragt, ob es dann nicht an ihr zu reden seie, und nachdem ich es a. u. bejaet, zugleich fast mit selbem zu sprechen ange-

fangen, sich aber — was mich und alle am meisten gewundert — nicht im geringsten decontenanciret hat.

Den 10. ware Conferenz bei Graffen von Königsegg mit Zuziehung des Hoff Kriegs Raths und Commissariats und bei selber über die Errichtung einer Convention mit denen Alliirten über künftige Campagne in Conformitet der lezteren Hager Convention deliberiret.²¹⁷⁾

Den 11. ware in ipsissima materia Conferenz bei Hoff in der Burg und muste unser alter Graff v. Königsegg sich aus selber, ehe sie noch aus ware, Unpäßlichkeit halber nacher Haus tragen lassen, wo er sich sogleich in das Bett gelegt und den andern Tag wegen beföchtender Inflammation zweimahl zur Ader gelassen, auch da ich dieses notire, noch nicht ausser Gefahr sich befindet.

Nachmittags verfügten sich sämmtliche Herrschafften nacher Hezendorff, der Copulation des obgemelten Brautpahr beizuwohnen, und spätter abends ins Balhauß, die Comédie und das Feuerwerck zu sehen.

Den 15. als an der Kaiserin Nähmens Tag ware große Gala, öffentliche Kirchen und Taffldienst wie an Francisci Tag. Vor der Kirchen erlaubte die Kaiserin denen Knaben ex Theresiano, in einer Audienz auf dero Seiten ihren Glückwunsch abzulegen, so dermahlen des Obrist Canzlers Sohn verrichtet.

Abends ware Stund und die leztere Comédie reproduciret, mit einigen Veränderungen in Ballet und einem kleinen Impromptu d'une petite scène détachée de la comédie des fables d'Esope de Boursault, so von meiner Thereserl, den Sigmundl als Esope und dem kleinen Otto Schrottenbach repraesentiret wurde; und zuletzt wurde eine kleine Pièce, l'impromptu de campagne genannt, gespillet, so alles in beiliegenden Blättl zu finden.²¹⁸⁾

Übrigens hatte man geglaubt, daß anheut der seit meiner wiederholten, allerunterthänigsten Deprecation in petto resolvirte neue Ayo, Feldmarschall Graff Batthyani, bekant gemacht werden würde, welchen man zwar nicht förmlich zu publiciren pflegt, und eben von darummen hinterblibe auch seine Nomination. Indessen wolten doch I. M., daß ich die neue zu den Ertzherzog destinirende Cammerherrn sofort anstellen solle, welche die nemmliche seind, so ich bereits vorn Jahr — als ich von disem mir aufzubürden vermainten, schwären Creutz noch nicht befreiet ware — in Vorschlag gebracht hatte; allein nach dermahligen Antrag sollen dise und all- übrige dem Ertzherzog zu gebende Bediente — ausser des Ayo — ad interim bei der kaiserlichen Herrschafft ihre Dienst mit verrichten und will man dem

Ertzherzog seine Hoffstatt erst kunfftiges Jahr und villeicht noch späetter hinaus förmlich aufstellen.

Den 17., nachdeme ich gestern aus Handen I. M. der Kaiserin die schriftliche, in copia hierneben kommende zweifache Instructionen (worzu nach der Hand noch die dritte deren Subalternen halber folgte) für die dermahlen zugegebene Cammerherrn — nemlich Poal, Antoni Salm, George Starhemberg, Saurrau und Goës, zu welchen nach einigen Wochen der sechste, nemlich der älteste Sohn des Obrist Canzlers Gr. Ernst Harrach gekommen — empfangen²¹⁹) und bei diser Gelegenheit meiner fürgewesten Destination mit allergnädigster Regrettirung meiner wenigen Persohn erinnert, auch ein und anderes der denen Cammerherrn zu ertheilenden Anweisung halber erläutert worden, bestellte ich selbe auf heut eilff Uhr nacher Schönbrunn, praesentirte sie mit einem anständigen Compliment dem Ertzherzog und lase ihnen nicht allein sodann in einem Neben-Zimmer ihre Instructionen vor, worvon ich einem jeden die Abschriften unter meiner Fertigung zustellte, sondern machte ihnen anbei eine kleine Ermahnung mit kürtzlicher Erinnerung dessen, was dise ihre neue Bestellung mit sich bringt; worbei mir abermahlen zu nicht geringem Trost gereicht, daß sie alle (wie ich nicht anderst zu glauben Ursach habe) ohne Heuchelei und aufrichtig bedaueret, einen andern als mich zu ihren künfftigen Ayo zu haben.

Indessen aber habe ihnen meine wenige Officia und Cooperation biß zur Ankunfft und Installation des Ayo um so lieber zugesagt, als es nunmehr, Gottlob, ein Opus supererogatorium für mich ist und I. M. die Kaiserin selbsten an mich verlangt, über selbe — in so lang der Ayo nicht installiret sein würde (worzu seine dermahlige so wichtige Beschäftigungen mit dem Commando unserer niederländischen Troupen ihn noch so bald nicht gelangen lassen dörrften) — krafft meines Amts als Obrist-Cammerer und ihrer mir dahero schuldigen Subordination, ein obachtsammes Aug zu tragen.

Den 18. ware Reichs Conferenz bei Graffen von Uhlfeld und darbei verschiedene Materien, als die Post-Irrungen mit Chur Hannover, die zwingenbergische, die mit Rom wegen des brevis eligibilitatis für den Churfürsten v. Mainz etc. vorgehomen wurden.²²⁰)

Abends kamen die Herrschafften herein in das Balhaus, der für Theresia producirenden neuen Opera, benammset la costanza supera tutto, beizuwohnen.

Den 19. wurden in der Capellen zu Schönbrunn die Todenvigil und

den 20. die Exequien für den verstorbenen Herrn pro anniversario auf Art wie vorn Jahr gehalten und solte die Ordonnanz anheut um halber 10 Uhr sein, die aber von dem Kaiser aus Verstoß mir erst auf halber 11 Uhr gegeben ward, weßwegen die Kaiserin, welche die frühere Ordonnanz dem Fürsten v. Trautsohn ertheilet hatte und von dem Verstoß nichts wissen kunte, sehr ungehalten worden und bald nach 10 Uhr, ungehindert noch sehr wenige zum Corteggio zugegen waren, zur Kirchen sich verfüget.

Den 21. ware Conferenz bein Graffen v. Uhlfeld mit Zuziehung des Hoff Kriegs Raths, Cammer und Commissariat, worbei von der Auswechslung unserer in Genua befindlichen Gefangenen, denen zu Mailand mit dem Wentworth und denen sardinischen Bevollmächtigten wegen künfftiger winterlichen Militar Dispositionen und in specie Veranstaltungen zu neuer Belagerung von Genua etc. gehandelt wurde.

Den 22. ware der gewöhnliche sonntägige Gottesdienst.

Den 26. sahe mann abends von Schönbrunn aus, gegen Hungarn zu, ein großes Feuer in der Ferne und vernahme Tags darauf, daß es den der Gräffin Fütchsin gehörigen und nächst Mannerstorff gelegenen Marckt Sumarein getroffen habe, welcher fast gänzlich biß auf wenige Häuser abgebronnen. Die Kaiserin befahl sogleich, daß mann jedem Abbrändler sechs Ducaten zu einer Brandsteuer austheilen solle.

Den 27. ware Conferenz bei Graffen von Uhlfeld mit Zuziehung des wälschen und Hoff Kriegs Raths, Commissariat und Cammer, und dabei über die Mittlen, wie unserer Armée in Italien es bei den befürchtenden Treidafuhrs Verbott im päbstlichen und venetianischen Gebiet nicht etwann an der Verpflegung fählen mögte und was sonsten dißfahls politice zu erwegen seie, deliberiret.

Den 28. ware wegen des heil. Apostelfests Kirchendienst zu Schönbrunn. Während dessen muste ich gegen halber 12 Uhr den Ertzherzog Joseph, als welcher des nun einfallenden kälteren Wetters halber der übrigen jungen Herrschafft in die Statt gefolget, alldahin begleiten. Ich sasse in seinem Leibwagen gegenüber von ihm und seine zwei Dienst Cammerherrn fuhren voran; wir stigen auf der Bellaria ab und der Ertzherzog verfügte sich sofort zu der verwittibten Kaiserin und speiste zu Mittag mit seinen Frauen Schwestern, allwo ich ihn der Fürstin von Trautsohn übergabe und zuruck nacher Schönbrunn fuhre, von wannen ich zuweillen eine kleine Excursion nach der Burg thate, um bei dem Ertzherzog meine Cour zu machen.

Den 29. ware Vormittag der gewöhnliche sonntägige Gottesdienst zu Schönbrunn. Nachmittag aber um halber vier Uhr kamen die Herrschafften nacher St. Peter, der Vesper und alljährlichen Umbgang zur Saullen beizuwohnen, weßwegen der Kaiser und folglich wir alle in Mantelkleidern herein fuhren.

Den 31. ware Conferenz bei Graffen von Uhlfeld über die leztere Vorstellungen und angebrachte Klagen des Robinsons, razione der fürgewesten geheimmen spahnischen Handlung, worüber beschlossen wurde, den englischen Hoff (weillen doch mit Spanien nichts mehr zu thun und lezteres das Geheimnus am allerersten gebrochen und an Franckreich verrathen) das vorgegangene getreulich zu entdecken und zugleich den portugiesischen Ministro das behörige schriftlich zu ertheilen.²²¹⁾

Abends kamme der Kaiser in die Burg und wohnte in der Hoff Capellen der Toison Vesper bei.

Den 1. Novembris kamen die Herrschafften in der Fruh von Schönbrunn herein in die Burg und wohnten dem gewöhnlichermassen von dem Nuncio gesungenen Ammt nebst denen Toisonisten bei, speisten mit uns Hoffämmtern, unseren Frauen und einigen anderen Gästen mittags bei der Fürstin Esterhasy, deren Gemahl annoch bei der Armée in Niderland sich befindet, besahen ihre ganz frisch renovirte und sehr magnifique eingerichtete Behausung, kehrten sodann zuruck nach der Burg, von wannen sie bald nach 5 Uhr mit dem gewöhnlichen Gefolg sich zur Vigil zu denen Augustinern und hierauf zuruck nacher Schönbrunn verfügten.

Den 2. fuhren die Herrschafften gerade zu denen Augustinern in campagne, stigen bei der Porten ab und nach dem Gottesdienst kerten sie gerade zuruck mittags nacher Schönbrunn; ich aber für meine Persohn fuhre — ohne die Herrschafften dahin zu begleiten — zuzufolg erhaltener allergnädigsten Erlaubnus recta nacher Gumpendorff, speiste bei mir zu Haus und nach den Essen gegen 3 Uhr raiste ich in Gesellschaft meiner Frauen, ältesten Tochter und der verwittibten kärnthnerischen Burggräffin Gräffin von Rosenberg nacher Nicolspurg, um allda das Carolifest als meines Schwagern Nahmens Tag en famille zu celebriren. Weillen die Täge zu kurtz und die Weege sehr übl, so verbliben wir heut nachts zu Pellendorff, giengen aber von dorten

den 3. also zeitlich fort, daß wir schon vor ein Uhr zu Nicolspurg eintraffen, allwo nach und nach auch meines Schwagern Bruder Graff Leopold (welcher erst unlängst aus Disgusto, daß er nicht zur Landshaubtmannsstelle promoviret werden können, sein ville Jahr

bekleidetes Obrist Landkämmerer Amt resigniret), dessen Schwester, die verwittibte Gräffin Wenzlin von Althann, und die Fürst Joseph Wenzlische v. Lichtenstein — welche eben auf seiner Herrschafft Luntenburg in der Nachbahrschafft waren — sich einfanden.

Während meines alldasigen Aufenthalts hatte ich auch Gelegenheit, Feldsperg zu sehen, allwo ich seit 1725 nicht gewesen ware, in welchen Jahr mich bei meiner Schwester Hochzeit zu Nicolspurg befunden und hac occasione in sehr zahlreicher Compagnie von dem seeligen Fürst Joseph und dessen damahlen lebenden dritten Gemahlin, einer gebohrnen Gräffin v. Öttingen-Spilberg (des jezigen Fürsten Frauen Mutter) auf bemelten Schloß Feldsperg — so aber seithero in villem prächtiger zugerichtet und mit einen ganz neuen Garten und Capellen geziret worden — um so günstiger bewirtheet worden, als er meine Schwester (wiewollen allerdings platoniquement) nicht ungerne gesehen. Wir speisten allda

den 5. bei den jungen, dermahlen regierenden Fürsten Hannß Carl zu Mittag, welchen Tag er eben das St. Hubertifest — mittelst eines, nach gehaltenen feierlichen Gottesdienst und Umgang angestellten herrlichen Gastmahls für alle in sehr großer Anzahl anwesende seinige, auch einige aus der Nachbahrschafft geladene Forstmeister und Jägersleuthe (welche an zwei großen, in zwei verschiedenen nächst dem Zimmer, wo wir geessen, zugerichteten Täßeln, worzu sie sich gleich nach denen von unß getrunckenen ersteren Gesundheitien niderlassen, tractiret wurden) — celebrirte.

Nach der Taffel besahen wir die Ställe und bliben sodann ein paar Stund in der zugedeckten Reitschull, worinnen der Fürst uns alle seine sehr schöne und magnifique ausgestaffierte Pferde vorführen liesse, auch ein und anderes selbstn mit mehrerer Keckheit als Savoir vorritte; wie dann sehr zu bedauern, daß diser junge Herr — welcher ein unvergleichliches und generoses Gemüth hat -- sich von übler Gesellschaft und bösen Rathgebern zu so villen unnützen Verschwendungen einführen lasset, wodurch er alltäglichen in größere Schulden und, wann nicht von seiten deren Befreundten ein baldiges Einsehen beschihet, ungehindert des so großen Vermögens in eine solche Unordnung verfallen wird, daß er sich Zeit Lebens nicht mehr im Stand befinden dörfte, seinen fürstlichen Staat anständigermassen fortzuführen.

Den 8. kamen wir zeitlich abends zwischen 6 und 7 Uhr zurück, wo indessen in meiner so kurtzen Abwesenheit zweimahl Conferenz, und zwar eine in Gegenwart beider kaiserlicher Mayestäten,

so aber lediglich die Verpflegung der italianischen Armée betroffen, gehalten worden ware.

Den 9. gabe der Kaiser in der Burg die Lehen more solito dem bambergischen, ohne Concommissario (gleichwie mit Würtzburg gebräuchlich) erschinenen Deputirten, Baron von Franckenstein, welcher ein jüngerer Bruder des dermahligen Fürstens ist.²²²⁾

Abends ware der gewöhnliche Schluß der Seelen Octav und Umbgang bei denen Augustinern, worzu wir in Mantl Kleidern hereinführen. Der Kaiser kleidete sich nach der Procession geschwind um in dem Portnerstüblein und die Kaiserin nebst denen Bottschafftern und übrigen Gefolg verweillten ein wenig in dem Creutzgang, worauf mann in den Wagen stige und zuruck nacher Schönbrunn fuhr.

Den 10. ware Conferenz bei Graffen von Königsegg über die leztere Depechen aus Rußland und ward sonderlich für gutt befunden, wegen des neu benennten russischen Bottschaffters sowohl, als wegen des mit den Gegen Compliment anhero kommenden jungen Bestuchef (Sohn des Groß Canzlers), die alte Hoff Prothocolla ad directionem unseres dortigen Ministers nachzuschlagen.²²³⁾

Den 11. wurde wegen des heil. Martini Fests öffentlicher Gottesdienst in der Capellen zu Schönbrunn gehalten.

Den 12. ware ebenfahls alda der sonntägige Gottesdienst.

Abends ware in dem neu gebauten Theatro wälsche Comédie, wormit schon vor beiläufig 14 Tügen der Anfang gemacht worden. Der neue Impressario deren zukünftigen maschirten Balen, Operen und, nach expirirenden Termino privilegii des Selliers, auch aller übrigen Spectaclen, Baron Lopresti (welcher ein gebohrner Sicilianer von Gente di robba ist und sein Glück durch das Spillen gemacht),²²⁴⁾ hatte der Herrschafft eine mittelmässige Bande dahier decouvriret, welche zwar haubtsächlich nur aus Luftspringern und Seildanzern bestanden, die des Catharinae Marekt halber anhero gekommen waren, und hierauf den Vorschlag gemacht, selbe gegen ein geringes Regale oder Spill Lohn zu engagiren, daß sie zu Schönbrunn zweimahl die Woche, als Sonntags und Mittwochs, wälsche Comédien spielen und in denen Entreaetes ihre Sprüing und Gauckeleien produciren sollen; welches dann von I. M. um so mehr placitiret worden, als die Abend in diser spatten Jahrs Zeit allmählig länger zu werden, die Noblesse aus der Statt aber, des üblen Wetters halber, sich immer weniger einzufinden anfiengen.

Damit aber dem Selliers durch ein solches, für die Zuseher gratis destinirtes Spectael seine Entréen und Kundschaften nicht geschwächt werden mögen, befahlen die Herrschafften, daß ausser denen in Schön-

brunn wohnhafften, sonst niemand aus der Statt, welchen man nicht nahmentlich einladen würde (deren Zahl gemainiglich nicht über 20 Dames und Cavalliers hinauslieffe), eingelassen werden solte.

Den 13. wurde Vormittag der Copulations-Actus der als Braut erst neulich nacher Hoff gekommenen Freile Theresiae von Starhemberg, einziger Tochter und Erbin des seeligen Graffen Ottocars, mit ihrem weitschichtigen Vetter, dem kaiserlichen und auch ertzherzoglichen Cammerherrn Graffen Georg (Brudern des Majoratsherrn Graffen Ernst), von der Braut mütterlichen Oncle — dem passauerischen Official, Graffen Joseph v. Trautsohn — in der an die Rathstuben anstossenden großen Anticamera mit denen gewöhnlichen Coeremonien verrichtet, worbei ich als Beistand des Bräutigams assistiret, und wurden die Brautleuthe nebst denen nächsten Anverwanten sodann zur herrschafflichen Taffel gezogen.

Nachmittag wohnte ich als Commissarius caeseo regio der juridischen Disputation des jungen Graffen v. Salburg im Collegio Theresiano bei und weilten er der erste gewesen, welcher disen Actum begangen, hatten I. M. die Gnad für ihme und liessen ihme durch mich eine besonders schöne Gnaden Ketten und mehr dann sonst mit Rauten garnirte Medaille umhängen, mit welcher er Tags darauf zum Handkuß gelassen wurde und sofort mit seinem Vatter nacher Lintz zuruckraiste, um hernach seine Studia weiters zu Leipzig zu prosequiren.

Den 14. (welchen Vormittag ich annoch einer Conferenz bei Graffen von Königsegg beiwohnte, worinnen mit Zuziehung Hoff Kriegs Raths und Commissariats ein von unserem commandirenden Feldmarschallen Graffen von Batthyani und den Baron v. Reischach aus dem Haag eingesantes Project d'une convention pour la campagne prochaine durchgangen wurde)²²⁵) verfügten sich beide kaiserliche Mayestäten gegen halb 5 Uhr nebst dem Printzen und der Princessin mit dem gewöhnlichen Gefolg nacher Closter Neuburg.

Mann hatte es mir zwar allergnädigst freigestellet, meiner schwachen Gesundheit halber, gleich dem wegen seines avancirten Alters dispensirten Obristhoffmeister der Princessen, Marchese Spada, zuruckzubleiben; allein gleichwie meine Maxime ist, wo möglich in all- jenem nichts zu unterlassen, was die Schuldigkeit meines Ammts mit sich bringt, also wolte mich auch dises Mahl nicht absentiren, wo man sich endlichen mehr als auf denen Jagd- und anderen in übler Saison zuweillen vorfallenden Spatzierraisen (da man denen Herrschafften mit einer delicaten Complexion meistens mehr à charge als zur Bedienung ist) menagiren und vorsehen kann.

Der Kirchendienst gieng more solito vor sich. Nach selben thate sich I. M. die Kaiserin sogleich retiriren, der Kaiser aber und übrige verbliben in des Kaisers Retirade. Er spillte mit dem Fürsten von Auersperg und mir eine Partie Ombre, der Printz und die Princesse spillten mit einigen andern Quindici; die übrige amusirten sich ebenfahls mit Spillen, biß mann bald nach 9 Uhr sich mit einander wie zu Schönbrunn, zum Soupé setzte, nach welchen der Kaiser seinen Gebrauch nach annoch eine Zeit lang schwätzte und sich erst gegen 11 Uhr retirirte.

Den 15. ware die Ordonnanz um halber 8 Uhr zur kleinen Meß und um 10 zur Predig und Amt. Mittags speisten die Herrschafften allein, die Dames servirten und nach gehobener kaiserlicher Taffel verfügten wir uns Dames und Cavalliers sämtlichen zu den für uns more solito in einem deren unterigen Zimmern zubereiteten großen Disch, allwo wir dann unter den Essen die gewöhnliche Ablaß-Pfenning bekamen; jedoch unterliesse der Canonicus die sonsten gebräuchliche lateinische Rede; so nicht recht geschehen, dann vorn Jahr hinterblibe solche, weillen der Kaiser (da die Kaiserin nicht mitgekommen ware) nicht allein abends, sondern auch mittags mit denen Cavalliers gespeiset, mithin in dessen Gegenwart sich freilich die lateinische Predig nicht geschickt hatte.

Den 17. ware Conferenz bei Graffen von Königsegg über die leztere Propositionen des Robinson wegen eines separaten Fridens mit Spanniern durch Eingestehung eines Etablissement für den Infant, so in beiden Herzogthümern Parma und Piacenza zu bestehen hätte, gegen dem, das Don Carlos den Stato delli presidi dem Kaiser zu den Toscanischen cedirte;²²⁶) sodann heutigen Freitag das lezte Appartement zu Schönbrunn und weillen dise paar Tage her sehr vill Schnee gefallen und dardurch die Kälte auf einmahl gestigen, mithin alles darüber zu lamentiren anfieng, so entschlosse sich die Kaiserin endlichen, ihr so liebes Schönbrunn frühzeitiger (indeme wir nach den ersteren Antrag biß auf den 2. Decembris, als den Vorabend des ersten Advent Sonntags, daraußen verbleiben hätten sollen) zu verlassen; welchem nach alle Anstalten gemacht wurden, damit mann

den 18. in die Burg zuruckkeren könne. Die Herrschafften wolten noch bei der wälschen Comédie bleiben und erst nach solcher ganz spatt hereinfahren. Für den morgigen Gala Tag waren die Ordonnanzien bereits gegeben und solte abends Appartement und Bal in dem spahnischen Saal sein, als sich die ganze Scène durch die von dem Graffen von Königsegg-Erps (welcher eben anlangte,

da man zur Comédie gehen wolte) mitgebrachte Zeitung von dem Ableiben der verwittibten alten Herzogin von Braunschweig — I. M. der Kaiserin Frauen Großmutter, die den 12. hujus zu Blanckenburg an einer Entzündung der Lungen im 77. Jahr ihres Alters gestorben — auf einmahl geändert.

Die wälsche Comédie wurde sogleich eingestellet, der Kaiser setzte sich in den ersten vorgefundenen Wagen und fuhr zur Burg herein, um I. M. der Kaiserin Frau Mutter diese betrübte Begebenheit auf die anständigste Art selbst vorzubringen; die Kaiserin, Princesse und all- übrige Schönbrunner Compagnie folgten nach und nach, also daß biß siben Uhr sich jedermann in seinem Winterquartier vergnüglichst einfand. Ich stige en passant bei Hoff ab, verfügte mich in der Kaiserin Frau Mutter Spiegelzimmer, um meine Attention zu zeigen, und da ich noch alle Apprêts zum angeordneten Bal vorfand, befahle ich sogleich, daß man alles wiederum abbrechen und wegbringen solle. Die Gala auf morgen als

den 19. wurde völlig eingestellet und die Herrschafften bliben diese ganze Wochen retiriret, biß alles zur Trauer nöthige berichtet wurde. Wir kamen heut Nachmittag bei den Graffen von Königsegg zusammen und ob zwar die Hoff Conferenz unanimiter der Meinung gewesen, die Kaiserin solle es bei den erst lezthin publicirten neuen Règlement um so mehr belassen, als es eine Légèreté scheinete, von einem neuen Gesetz bei dem ersten Casu sofort wiederum abzugehen, und man bei einer domestique Trauer die natürlichste Gelegenheit hätte, die alte Etiquette aufzuheben, ja es hernach bei einer, wegen Absterben einer fremden Puissance anzulegenden Klag unangenehme Exemplificirungen absetzen dörrfte, so bliben doch I. M. bei ihren gleich anfangs geäußerten Entschluß, daß man für dieses Mahl, jedoch ohne Consequenz, etwas besonderes thun sollte.

Deme zufolge ward aus der alten Etiquette und dem neuen Règlement ein Pot pourri gemacht, die Trauer biß auf Ostern angesagt, die zwei ersten Anticameren auf beiden Herrschafften Seiten, nebst der Rathstuben, Spiegelzimmer und Retirada drapiret, ingleichen der Leibwagen, dessen Gutscher und Vorreuter, sechß Knaben und so vill aus der Livrée schwartz gekleidet, sonsten aber (wie es doch ehedessen in denen großen Cammer Trauern üblich ware) kein Klaggeld bewilliget; und endlich nach villen Anfragen erielte ich auch die Ordonnanz für unß Männer dahin, daß wir auf sechß Wochen bei Hoff in Schutz und langen Mänteln, außer des Mantelkleids aber mit schwartz dtüchenen Knöpfen, blau angeloffenen Degen und Schnallen und Mancheten von Musselin mit etwas breitem Saum zu

erscheinen hätten; die Dames aber nahmen Mante und weißen Crêpe und musten also bei den ersten Taffel Dienst und ersten Appartement in ihren Robben kommen, nachhero aber erschienen sie in Appartements Kleidern. Noch ein mehreres hierüber gibt beiliegende Abschrift des über diese Trauersach ausgefallenen Conferenz Prothocolls.²²⁷⁾

Übrigens befahlen I. M. mir, ebenfahls bekant zu machen, daß sie diesen Winter über alle Sonntage auf dero Seiten öffentlich speisen, vor der Kirchen die gewöhnliche öffentliche Audienzien ertheilen, Dienst- und Freitage Appartement halten, extraordinarie aber alle Sonntäg-, Mittwoch- und Samstag bei der Obristhoffmeisterin sichtbahr sein würden; jedoch sollte niemanden ausser denen würcklich und gewesenen Hoffämtern, dem Graffen Künigl Obrist Kuchenmeistern (worzu nach der Hand auch die Conferenz Ministri gezehlet worden) und jenen, so dieselbe besonders laden wurde, der Zutritt verstatet sein.

Wie vill es nun dißfahls Disgusti und Ausstellungen gegeben, ist leicht zu erachten. Die Kaiserin hatte von mir zu Schönbrunn anbegehrt, ich sollte selber eine Idée anhand geben, wie sie ausser deren Appartements Leuthe nacher Hoff abends attiriren könnte, damit der Kaiser (welchem die Zeit zu lang würde) immer jemanden zur Ansprach und Unterhaltung vorfinden mögte; worauf ich ein Concert vorgeschlagen hatte. Allein nebst deme, daß unsere Musique sehr schlecht bestellet und mann für fremde Virtuosi die Regalien vermeiden wollen, so hätte auch die dermahlige Klag ein solches nicht verstatet.

Den 20. (welchen vormittags Conferenz bei Hoff ware, um nochmahlen die leztere Propositionen von Engelland wegen eines separaten Frieden mit Spanniem zu überlegen; und wurde zu selber auch der Graff von Kaunitz als neu benannter Minister zum Aachener Congreß gezogen²²⁸⁾, übrigens unanimiter die Schädlichkeit eines solchen Passus, wordurch eine simple Neutralité von Spanniem so theuer zu erkauffen wäre, anerkant und die Antwort an Robinson darnach ausgemessen)²²⁹⁾ und

den 21. unterbliben also gleich den lezteren Sonntag die sonst gewöhnliche Kirchengäng und wurde der Gottesdienst immer in der Cammer Capellen gehalten.

Den 22. ware bei Graffen v. Königsegg Reichs-Conferenz über die bei der chur maintzischen und anderen churfürstlichen Investituren sich äußernden Anständen, Irrungen mit der Statt Cölln, worinnen unsere Trouppen die Quartier mit Gewalt nehmen müssen,

die Convention mit Hannover wegen der Postsach, die Religionsgravamina des so genannten Corporis Evangelicorum, wie alles aus meinen Rapularibus etwas umständlich zu erlesen.²³⁰⁾

Den 23. ware Conferenz bei Graffen v. Königsegg mit Zuziehung Hoff Kriegs Raths und Commissariats über die leztere Depechen aus Italien, worbei die Anweisungen an Graffen Broun, sowohl überhaupt der Belagerung Genua halber, als auch wegen der Operation gegen die Riviera di Levante und dem Auswechslungsgeschäft unserer genuesischen Gefangenen concertiret worden.²³¹⁾

Den 25. ware bei Graffen v. Königsegg Conferenz mit Zuziehung der zur Untersuchung deren Cardinal Lambergischen Desideriorum aufgestellten Commission und oesterreichischen Canzlei.²³²⁾

Ungehindert des heutigen Catharinae Fests ware doch kein öffentlicher Kirchendienst, welcher erst Sonntag

den 26. more solito in der Hoffcapellen vor sich gieng, und sodann auch zum erstenmahl seit der Retour von Schönbrunn und der angezogenen Trauer auf der Kaiserin Seiten gespeiset wurde.

Den 27. assistirte ich abermahlen einer Conferenz bei Graffen v. Königsegg, bei welcher über das leztere aus dem Haag gekommene und unserem dortigen Ministro von denen alliirten Ministris vorgelegte Conventions-Project (der künftigen Campagne halber) mit Zuziehung Hoff Kriegs Raths und Commissariats deliberiret und die nöthige Abänder- und Verbesserungen ein und anderer Articlen, als in specie wegen der Verpflegung unserer im holländischen einquartierter Troupen, dann des dem König v. Sardinien auftragen wollenden, uneingeschränckten Ober-Commando concertiret wurden.²³³⁾

Den 29. ware Conferenz bei Hoff und solten eigentlich nur einige von dem vor wenig Tügen aus Niderland angelangten Generalen der Infanterie, Graff Leopold von Daun, aus Befehl des Feldmarschallen Batthyani mitgebrachte schriftliche Anmerkungen, die Gebrächen der niderländischen Armée betreffend, in Gegenwart Hoff Kriegs Raths und Commissariats vorgenommen werden, so sich substantialiter dahin concentrirten, daß — um die Lehnung pro currenti und die sogleich erforderliche Auslaagen zu denen Magazinen zu bestreiten — schleunige Aushülff von nöthen seie.

Nachdeme aber die Kaiserin schon einige Zeit her tiblen Humors, mithin bei diser Gelegenheit, da man ihr die Misère deren Troupen, welche in der That zu bedauern und sehr groß ist, auf das beweglichste vorgestellt, ob aber und wie zu helfen nicht gezeigt hatte, sie noch mehr aufgebracht, so verfielle sie darauf, daß man ihr Geld schaffen oder Frieden machen solle, dergestalten zwar, daß alle

Ministri nichts mehr wünschten, als mit Ehren davon zu kommen. Letztlich befahle sie, wir sollten ihr bis morgen vor der Kirchen unsere Meinung über folgende Anfrag schriftlich bringen, ob nemlichen sie annoch dem Hazard einer Campagne sich und ihre Troupen exponiren, oder nicht vill lieber von nun denen Allirten clar ihre Unvermögenheit darthun solle.

Sie schriebe sogar mit ihrer eigenen Hand die Antwort hierauf vorläuffig schon auf ein kleines Quart Blat, mit Vermelden, daß sie uns solche nach erhaltenen unserigen Votis vorlesen wolte; welches letztere aber vermuthlich nach gefallener, ersteren Ereifferung und auf die Vorstellung des Kaisers qui ne faisoit pas trop bonne contenance en tout cela, unterbliben ist.²³⁴⁾

Es hatte bereits drei Uhr geschlagen, als wir aus der Conferenz kamen. Nachmittag ware um 5 Uhr die Ordonnanz zur Toison Vesper in der Ordenstracht, nach welcher — weillen anheut zum ersten Mahl das neue etablirte Spill bei der Gräffin Füchsin angefangen — mich auf eine kurtze Zeit zur Aufwartung dahin verfügte und sofort nach Haus eillete, um mein Votum, wie es in copia abschlüssig,²³⁵⁾ zu entwerffen; solches überbrachte ich I. M. der Kaiserin selbstens des folgenden Morgens als

den 30. gegen neun Uhr und hatte hierbei die Gelegenheit, derselben bei vorgefundener Calma ein und andere dienliche Vorstellung allerunterthänigst beizubringen, worauf in meiner Retirada das Ordenskloid anzog und mich sofort zum Kaiser verfügte.

Die Ordonnanz ware um 10 Uhr; deren Toisonisten waren in all 19 anwesend und das Mittagmahl wie sonsten, von welchem ich aber nicht vill verkostet, sondern erst zu Haus mit meiner Frauen à l'aise geessen habe. Nachmittag ware bei den Graffen v. Königsegg große Deputation, um Fundos und Mittel auszufinden, den in dem heuerigen Militar Erfordernus-Stand sich äußerenden Mangel von 4 bis 5 Millionen zu suppliren.

Den 2. Decembris ware Conferenz bei Graffen von Königsegg mit Zuziehung des jüngsthin auf einige Zeit anhero gekommenen Monsignore Migazzi, unseres Auditore di Rota, um über die dermahlige Angelegenheiten mit dem römischen Hoff mit ihme ein und anderes zu concertiren.²³⁶⁾

Den 3. ware öffentlicher Kirchendienst und das 40stündige Gebett in der Hoffcapellen. Item hatte Vormittag der mit der Notification des Todfahls der Herzogin v. Blanckenburg von dem regierenden Herzog anhero geschickte, der verstorbenen Frauen gewesener Oberhoffmeister v. Pollenz seine Audienz in Trauerhabit

und wurde von beiden Mayestäten da domestico in privato admittiret.

Abends Ordonnanz um halb 8 Uhr, zum Schluß, und Seegen heut und folgende zwei Täge, jedoch in Campagne Kleider.

Den 4. kammten die Herrschafften in das Collegium wegen des auf heut transferirten S. Xaveriifest; ware auch in campagne an- gesagt.

Den 5. ware fruh und abends Kirchendienst in campagne und der Schluß des 40 stündigen Gebetts.

Den 6. ware abermahlen öffentlicher Gottesdienst wegen des Fests S. Nicolai.

Den 7. wurde nach der Toison Vesper abends nach 6 Uhr in einem deren vorigen so genannten Sommer Zimmern, welche nunmehr für den künftigen Ayo destiniret seind, von denen jungen Herrschafften eine kleine französische Comédie en deux actes, l'heureuse épreuve genant, zu Ehren des morgigen Geburtstags I. M. des Kaisers produciret, indeme nach unserer alten Etiquette, die man doch nicht völlig über den Hauffen werffen wollen, morgen als einem Freitag kein Hoff Fest oder Spectacle gehalten werden könnte. Der Ertzherzog machte den alten Mann, die älteste Frau die Tochter und Maitresse, und die zweit- und dritte zwei Suivanten; die zwei Amanten waren die Söhne des Graffen Carl Salm und Camillo Colloredo. Nebst denen dantzten in denen zwei Entre-Actes zwei Töchter und ein Sohn des Fürsten von Auersperg, zwei Töchter des Hartshiren Hauptmann Graffen Heinrich Daun, eine Tochter des Fürst Esterhasy (Bruders Gr. Nickerl), Sohn und Tochter Graffen Leopold Kinsky, ein Sohn des Reichs Vice Canzlers und ein Sohn des Fürsten v. Trautsohn. Das Compliment vor dem Kaiser wurde von der ältesten Freile Daun und dem Kinsky en guise d'une petite vaudeville abgesungen.

Die ganze Sach wird gegen anderthalb Stund gedauert haben, hat aber recht hertzig gerathen; sonderlich distinguirte sich die Ertzherzogin Maria Anna; der Ertzherzog hat es auch um ein merckliches besser als das leztemahl gemacht, jedoch hindert ihn sehr die von Natur habende oder doch aus Nachlässigkeit in ersterer Kindheit sich angewohnte undeutliche, langsame Sprach. Kaiser und Kaiserin waren sehr content und bezeugten velle Dancknemmigkeit der Fürstin v. Trautsohn, welche alles angeordnet hatte und zu dergleichen Dinge einen besonderen Génie besitzt, ob zwar nicht jedermann approbiren will, daß man die junge Herrschafften schon so fruh und fast vor allen anderen Occupationen zu dem Theatro appliciret, als wordurch

das Gemüth von denen seriosen Übungen abgehalten und die natürliche Neigung zu Lustbahrkeiten und eitelen Amusements zu sehr excitiret wird. Allein es ist diser Naevus, leider, gleich denen übrigen leichter zu erkennen als zu vereiteln.

Den 8. ware nebst der Gala — welche wegen der tiefen Trauer in Sammet, Spitz, Geschmuck und reichen Vesten angesagt, zugleich aber die schwartze Tapeten für heut abgenohmen und der reiche Baldachin und Lehnstuhl im Taffelzimmer gesezt wurden — der gewöhnliche Kirchengang en Toison nach St. Stephan, Taffeldienst in der großen Anticamera, worbei die Dames servirten. Nachmittag die Andacht bei der Saullen, worbei gleichwie auch Vormittag, beide kaiserliche Mayestäten assistirten, und sodann Appartement.

Den 10. sonntäglicher Gottesdienst. Abends fuhren sämtliche Herrschafften zur Hüten auf den neuen Marekt, die dortige Seildanzer und Luftspringer anzusehen. Mann hatte zwar zu ihrem Empfang ein und anderes vorbereitet, für dieselbe eine besondere Loge errichtet und die daran stossende Gallerie für die mitgekommene Hoffstaat aufbehalten; allein da dergleichen Spectacles vor diesem von so vornehmen Zusehern nicht beehret zu werden pflegten, gabe es natürlicherweis sehr große Ausstellungen, über welche mann zwar schon gewohnt ist, meistentheils hinauszugehen.

Den 12., als an des Printz Carl Geburtstag, ware angesagte Gala in Sammet, Spitz und Geschmuck ohne reichen Vesten, öffentliche Taffl auf der Kaiserin Seiten. Nachmittag wurde die leztere kleine Comédie reproduciret und sodann Appartement gehalten.

Den 13. gabe der Kaiser denen bischöflich-eichstädtischen Deputirten Baron Franckenstein und Reichs Agenten Gay die Belehnung coram throno.²³⁷⁾

Den 15. und 16. wurde das Anniversarium der Ertzherzogin Mariae Annae seelig in der Cammer Capellen begangen. Der Printz Carl gieng unterdessen nach Matzen zum Graffen Leopold Kinsky pour ménager sa douleur, welche Démarche meines und viller anderer Ermessens nach, da die Wunde nicht so sehr mehr blüetet, gar wohl unterbleiben können und nur zu ridiculen Glossirungen Anlaß gegeben.

Den 17. der gewöhnliche sonntägliche Gottesdienst und Taffel.

Den 20. ware Conferenz bei Hoff mit Zuziehung des Graffen Kaunitz, dessen Instruction die Tage her inter conferentiales circuliret hatte.²³⁸⁾ Mann nahme zugleich vor die Materiam der geheimmen Negociation mit Franckreich durch den Canal des sächsischen Hoff's und die Antwort an sardinischen Gesanten über dessen lezteres An-

bringen, die englische Propositionen wegen eines Friedens mit Spanien betreffend.²³⁹⁾

Nach geendigter Conferenz gabe der Kaiser die Lehen denen lüttichischen Deputirten, Graffen Recordin und Edlen v. Guttenberg, welcher Actus in lateinischer Sprach vorgieng.²⁴⁰⁾ Nachmittag ware Toison Vesper und

den 21. Toison Ammt, aber kein Taffdienst; und bliben I. M. die Kaiserin biß zum Weihnachts-Tag retiriret, also daß weder Appartement noch Zusammenkunfft bei der Gräffin Fuchsin ware und sie immer incognito oder gar nicht in der Hoff Capellen erschienen.

Den 24. ware der öffentliche sonntägl. Gottesdienst, worbei aber der Kaiser nur allein erschine und folglichen auch kein Taffeldienst ware. Nachmittag ware Toison Vesper und sodann das gewöhnliche erste Einrauchen.

Den 25. hielte der Nuncius gleichwie gestern die Vesper, also heut das Hochamtt nach alter Etiquette und ware keine Predig. Nach der Kirchen legte der Cardinal, Nuncius und venetianische Bottschaffter bei beiderseits Mayestäten in der Retirada den Feiertag und zugleich auch neuen Jahrswunsch ab, indeme an neuen Jahrtag die Bottschaffter kein besonderes Compliment mehr zu erstatten pflegen.

Die Herrschafften speisten anheut wegen der Klag nicht wie sonst in der Ritterstuben, sondern in der großen Anticamera allein, worbei die Bottschaffter aufwarteten und also auch die Cammerherrn ihre Bedienung hatten. Der Kaiser nahme heut ein kurtzen Mantel, die Kaiserin Geschmuck, desgleichen die Dames, welche auch heut die Klag änderten und die Manta, wir Männer aber die Schurtz ablegten, selbe auch ungehindert der noch nicht verstrichenen sechß Wochen par dispense du maître nicht mehr nahmen und anstatt denen tüchlenen Knöpfen schwartze Kleider mit ordinari Knöpfen und seidenen Knöpflöchern, Manchetten aber mit Franselen anzogen und damit biß Ostern continuirten. Nachmittag ware Toison Vesper und Appartement.

Den 26. fuhren die Herrschafften nach St. Stephan, allwo der Cardinal das Toison Ammt hielte. Mittags speisten dieselbe retiriret; nachmittags ware Toison Vesper und

den 27. Toisonamtt in der Hoff Capellen, öffentlicher Taffeldienst auf der Kaiserin Seiten, nach welchen der erst hier angelangte sardinische General La Rocca seine Audienzien auß Distinction bei beiden Mayestäten in privato (zumahlen sonst nur der Kaiser wegen der Schwägerschafft allein sothanen Hoff da domestico tractiret) gehabt hat.

Es ist dessen — als eines bei seinem Herrn in besonderem Vertrauen und Favor stehenden Manns — Anherosendung zwar aus dem Motivo beschehen, um die wegen der künftigen Operationen in Wälschland annoch fürseiende Anstände durch dessen mündliche Vorstellungen ad augustissimos geschwinder berichtigen zu können, allein es solle auch die verborgene Absicht mit unterloffen sein, unsere älteste Ertzherzogin zu sehen et pour sonder un peu le terrain, ob villeicht sich wegen einer Heirath zwischen derselben und dem Duc de Savoye etwas thun liesse, worzu zwar dermahlen die Disproportion beiderseitigen Jahren — zumahlen da höchstgedachte Frau, ihrer zarten Structur nach, eher später als früher zum Ehestand geschickt zu werden scheint — sehr schlechtes Ansehen gibt.²⁴¹⁾

Den 28. ware wegen des Fests deren unschuldigen Kindlen öffentlicher Kirchendienst; die Kaiserin gienge aber nicht mit und der Kaiser blibe in campagne, mithin wurde auch denen Bottschafftern nicht angesagt.

Eodem starbe nach langwühlig, über die drei Jahr fürdauernder Abzöhrung und Entkräftung im 82. Jahr seines Alters der Graff Gundacker Joseph v. Althann, insgemein Graff Gundl genant, welcher unter vorigen Regierung Director deren Gebäuden, Gouverneur zu Rab, Hartschiren Hauptmann gewesen und endlichen — nach den unglücklichen Ableiben des Fürsten v. Schwarzenberg — Obriststallmeister worden ware, dises leztere Amt aber nach beiläuffig 6 Jahren aus Disgusto resigniret, weillen ihn die jezt verwittibte Kaiserin (bei der er biß dahin in besonderer Faveur gestanden), einer schlechten Ursach wegen, und zwar von darumen en guignon genohmen, indeme er ihrem Beichtvatter bei gähling ausgekommener Noth seinen gewidmeten Zug Pferd auf einen Tag ad alium usum, und nahmentlich zu einer Jagd Excursion des Kaisers weggenohmen und da der Pater sich hierüber bei der Kaiserin beschwäret, mit diser eine etwas lebhaftte Explication gehabt hatte.

Er nahme den Praetext her von seinem in der That abnehmenden Gehör und wuste es also bescheiden anzustellen, daß er nicht allein in Gnaden entlassen, in der bald darauf gefolgten Toisonisten Promotion begriffen, sondern auch durch den Credit des Graff Gundacker v. Starhemberg — dessen Sohne er die Nachfolg in dise seine Charge (obschon die Kaiserin selben nicht wohl leiden können und die erledigte Obrist Stallmeisterstelle lieber dem Fürsten v. Auersperg gegönnet, mithin auch zu dem Ende all' ihren Credit, aber umsonst angewendet) zuzuschantzen gewust — mit einer reichlichen Pension gratificiret worden.

Die jezt regierende Frau hat ihn bei der ersteren, occasione der Geburt des Ertzherzogs Joseph resolvirten Militar Promotion zum Feldmarschall mit benennet, ihme fast alle seine Emolumenta gelassen und erst vor ein paar Jahren die Direction deren Gebäuden — da er wegen zunehmender Leibs-Schwachheit selbe gar nicht mehr versehen können — nicht ohne villem gebrauchten Ménagement zuruckgenohmen und solche dem Graffen Taroucca anvertrauet.

Der Verstorbene hat in Ermanglung einiger Leibserben seine hinterlassene zweite Gemahlin — eine ebenfahls gebohrne Gräffin von Althan, welche in erster Ehe mit dem Fürsten Philipp v. Lobkowitz, der Kaiserin Elisabethae Obristhoffmeistern vermählet gewesen — eine sehr christlich- und tugendliche Frau in allodio zur Universal-Erbin instituiret und selber den Graffen Antoni Althann, eintzigen Sohn der verwittibten Gräffin Wenzl v. Althann (Schwester meines Schwagers, des Fürstens von Dietrichstein) substituïret. Die Herrschafften Murstötten und Zwententorff seind, leztere krafft väterlichen Testaments des Verstorbenen (sic!), an den Graffen Emanuel Althann, ältesten Sohn und Fidei Commiß Erben des Graffen Wenzl Althann, erstere aber auf (sic!)²⁴² gefallen.

Übrigens ist bei dessen Exequien, die bei denen Schotten durch drei Tage gehalten worden, zum erstenmahl die restringirte Leich- und Trauerordnung beobachtet und in derselben Conformitet weder der Leichnam exponiret, noch eine Tumba in der Kirchen, weder die sonst gewöhnliche drei Toden- und ein Lobamnt, sondern die zwei leztere Tage nur stille Messen gehalten, jedoch denen Toisonisten (neben den Orth, wo der schwartze Teppich vor den Eingang des Chori mit einem Crucifix und etwelchen wenigen, silbernen Leuchtern gelegen und placiret ware) die Bäncke wie sonsten gebräuchlich, gestellet worden, deren sich dann auch einige hierbei nebst mir eingefunden haben. Ich muß aber bekennen, daß mir dise Réforme, worann hauptsächlichen Graff Friderich Harrach mit seinem Voto in der Conferenz Anlaß gegeben, niemahlen gefallen wollen und wann ich damahlen zugegen gewesen wäre, als dise Sach bei Graffen v. Königsegg conferentialiter vorgenommen worden, ich niemahlen dazu gestimmt hätte, daß die Leiche von vornehmeren Leuthen nicht mehr exponiret und die vorige Distinctionen bei Begräbnussen und Exequien restringiret werden solten, massen doch meines Erachtens dergleichen Ostentationen einen mehreren Eindruck bei dem Volck thun, welches seine Veneration meistentheils hiernach auszumessen pflegt; allein ich befande mich nicht bei der Conferenz, indeme wegen geringer Importanz der Materie von Schönbrunn nicht hereinfahren wollen.

Den 30. ware Conferenz bei Graffen v. Uhlfeld, indeme Graff Königsegg am Podagra kranek gelegen, und bei selber über das schriftl. Anbringen des sardinischen General La Rocca deliberiret.²⁴³⁾

Den 31. ware öffentlicher Gottesdienst, aber die Taffel en retraite; und weillen die Kaiserin das Althannische Regiment dem Ertzherzog Joseph gegeben, so hat zwar selber anheut die Uniforme angezogen; allein ungehindert alle anwesende Obristen sich bei Hoff eingefunden, um ihren neuen, vornehmen Cameraden zu complimentiren, so hat doch die Kaiserin nicht für gutt befunden, daß er sothane Complimenter empfangen solle; und er hat dahero nicht einmahl herausen geessen, sondern retiriret in seiner Cammer speisen müssen.

Nachmittag ware Toison Vesper und nach selber das zweite Einrauchen.